

MARKT IMPULSE

**Brillux
Akademie**

Diese Innung
setzt Maßstäbe

Haushohe Kunst

Famose Fassaden:
Wie „Deine Zukunft
ist bunt“ und Graco
Azubis begeistern

Praxis mit Wow-Effek

Mutiges
Makeover: Hier
macht Rosa den
Unterschied

Voll digital oder was?

Von wegen Science-Fiction: Künstliche Intelligenz stellt die Welt auf den Kopf. Für die Malerbranche kein Grund zur Sorge. Warum KI für sie Gold wert ist, erklärt Experte Christoph Krause





Mit Udo auf Kurs

Mit dem Einstieg von Sohn Oliver in den Familienbetrieb „Lemm Ideen-
gruppe“ haben sich in Voerde (NRW) auch die Strukturen verändert. Jetzt
hat Seniorchef Rainer mehr Zeit für seine Leidenschaften. Dazu gehört
Udo Lindenberg. Das Bild von ihm hat er malen lassen. **Mehr auf Seite 50**

HINTER
DEN
KULISSEN

2

FOLGE



38

- Perspektive
06 **Hier blüht uns was**
- Farbwissen
08 **Sommerfest**
- Schwerpunkt
10 **Voll digital oder was?**
- Interviews
18 **So digital sind wir**
- Serviceteil
20 **Brillux Tools für alle Fälle**
- Bunte Seite
22 **Die Magie der Nostalgie**
- Reportage
26 **Betrieb Rupp Stuck, Altdorf**
- Umfrage
34 **Was hätten Sie ohne Internet nicht erlebt?**
- Hinter den Kulissen
38 **Dieser Stresstest ist olympiareif**



10

Schwerpunkt: Voll digital oder was?



- Deine Zukunft ist bunt
40 Haushohe Kunst
 Brillux Akademie
44 Innung setzt Maßstäbe

- Baustellenporträt
46 Rosa macht den Unterschied
 Reportage
50 Betrieb Lemm Ideengruppe, Voerde

- Neues aus der Online-Welt
58 Digitales Bauen



- Brillux Zuhause
60 Auf den Putz gehauen

- Buchtipps
62 In zwei Minuten zu einem neuen Leben

- Branchennews
64 Brillux Design Award 2025

- Anblick
66 Alles im Fluss

Editorial

KI und kein Ende: Künstliche Intelligenz ist überall. ChatGPT haben viele von uns schon ausprobiert – eine Spielerei, die Spaß macht. Doch KI ist viel mehr: Sie ist der größte Treiber der Digitalisierung. Für das Handwerk kann sie, richtig eingesetzt, der Gamechanger sein. Anders gesagt: Die neue Fachkraft ist digital. Was das für den Arbeitsalltag bedeutet, lesen Sie in unserem Schwerpunkt.





Hier geht's zum Video:
[azumamakoto.com](https://www.azumamakoto.com)



@azumamakoto
@shiinokishunsuke
@amkk_project

Hier blüht uns was!

INSEL ISHIGAKI, TAIWAN

Wo würden Sie mit einem bunten Strauß Blumen rechnen? Auf dem Esstisch einer Freundin, in der Hand eines Gastes? Dank Azuma Makoto könnte uns auch unter Wasser oder im All mal ein Strauß begegnen. Der Japaner platziert Pflanzen an unkonventionellen Orten. Er hat schon Bonsai-Bäume in ein riesiges Terrarium und Sommergebäude in verschneite Landschaften gesetzt. Für die Installation „In Bloom project Sea #2“ auf diesem Foto schlüpfte er in einen Neoprenanzug und steckte echte Blüten auf dem Meeresgrund nahe der Insel Ishigaki, 200 Kilometer östlich von Taiwan, zu einem eindrucksvollen Bouquet zusammen.



Licht, Lachen, Leichtigkeit – das ist der Sommer. Er **treibt es gerne kunterbunt** und ist mehr als jede andere Jahreszeit Meister darin, es sich so richtig gut gehen zu lassen. Lieblingsbeschäftigung: Urlaub!

Sommer- fest



Nach oben offen Ein futuristisches Sonnensegel? Ein Stadion mit Guckloch? Nein, bei diesen sommersonnen-gelben Objekten handelt es sich um die Kubushäuser in Rotterdam. Jedes Haus ist einem Baum nachempfunden, mit Eingang und Treppenhaus im „Stamm“ und den Wohnungen in der gelben „Krone“ – ein architektonischer Geniestreich, erbaut in den 1980er-Jahren.



Mmm, Melonen! Süß, fruchtig und leicht verdaulich sind die dunkelroten Früchte und damit die ideale Erfrischung an heißen Tagen – als leckere Zutat im Obstsalat, als Smoothie, Sorbet oder pur. Botanisch gesehen sind Melonen übrigens Beeren, da sie aus einem einzigen Fruchtknoten entstehen und Samen enthalten.

Fotos: shutterstock.com (Gringonn-art, Pineapple-studio, PhotosBrianScantlebury, Parilov, amedeoemaja, Igor-Normann, Elena-Pimonova)

Brillux Scala
30.18.27

Brillux Scala
51.15.18

Brillux Scala
93.18.18

Brillux Scala
84.18.18

Mußstunden am Mittelmeer Ein Foto zum Wegträumen, oder? Das vor Sizilien gelegene Malta wird immer beliebter. Auch, weil es viel zu bieten hat: Außer der Blauen Grotte auch noch drei UNESCO-Welterbestätten, die kleinste Hauptstadt Europas, das eigens für den Popeye-Film 1980 erbaute Städtchen Sweethaven und natürlich Meer ohne Ende.



Gib mir die Kugel! An Vanille, Schokolade und Erdbeere kommt kein Eisproduzent vorbei – wir lieben sie! Andere Geschmacksrichtungen holen aber auf: Wie wäre es mal mit einem Lavendeleis? Damit zergeht die Provence im wahrsten Sinne des Wortes auf der Zunge. Rezept aus dem Netz fische und selbermachen!



Grünstich Jetzt ist Hochzeit für Sonnenbrillen – aber warum eigentlich immer schwarze? Grüne Gläser etwa haben viele Vorteile: Sie beruhigen die Augen, weil sie blendendes Licht noch besser herausfiltern. Außerdem verbessert sich die Detailtreue. Na, und dann setzt man damit auch noch ein ausgefallenes modisches Statement.



Und jetzt Sie!

Ob Gelb, Grün oder Rot (s.o.): Mit dem Brillux Raumdesigner können Sie virtuell Räume und Fassaden in Ihren Wunschfarben gestalten. Mehr dazu auf S. 20



brillux.de/raumdesigner



Voll digital oder was?

Die Digitalisierung ist für Unternehmen von großem Wert, denn sie hilft dabei, Prozesse effizienter zu machen

Das Zauberwort: Automatisierung. Was das für den Betriebsalltag bedeutet, erklärt Digitalexperte Christoph Krause



- You**
Streiche diese Wand zu Ende!
- ChatGPT**
Das wäre toll, aber ich kann leider keine echten Wände streichen. Brauchst du vielleicht einen Farbvorschlag oder Tipps zur Technik?
- You**
Nein, ich bin selbst Malermeisterin. Wieso kannst du keine echten Wände streichen?
- ChatGPT**
Ah, als KI fehlen mir die Hände dafür – und die physische Präsenz! Ich kann dir viele Dinge erklären, aber beim Streichen selbst muss ich passen. Wie läuft es bei dir im Geschäft?
- You**
Der Einfluss von KI macht mir Sorgen.
- ChatGPT**
Ja, ich verstehe die Bedenken. Aber keine Angst, ich bin hier, um zu unterstützen, nicht um Jobs zu übernehmen. KI kann vieles, aber eure Fähigkeiten und kreativen Entscheidungen im Malerhandwerk sind durch nichts zu ersetzen!
- You**
Wieso bist du dir da so sicher?
- ChatGPT**
Weil Kreativität und handwerkliches Geschick menschliche Qualitäten sind, die KI einfach nicht nachahmen kann. Ich kann Daten analysieren und Tipps geben, aber die Kunst des Malens, das Gefühl für Farben und Oberflächen – das bleibt euch vorbehalten!



#

Sie können Gespräche führen, Bilder kreieren, 3-D-Modelle entwerfen. Gemeint sind nicht Andrea, Peter oder Britta, sondern Bloom, Midjourney oder Luma AI – digitale Systeme, die mitdenken, lernen, kreativ sind und uns damit ähnlich. Deshalb werden sie auch „Künstliche Intelligenz“ oder KI genannt (s. Kasten auf S. 11). Immer neue dieser Programme schießen wie Pilze aus dem Boden, während die bestehenden immer schneller und schlauer werden. Die einen finden das unheimlich die anderen unheimlich gut. Beispiel ChatGPT: Viele von uns haben den smarten Sprachroboter schon ausprobiert. Zu verlockend, Fragen zu stellen, prompt Antworten zu bekommen und dabei das Gefühl zu haben, sich wirklich mit jemandem zu unterhalten. Er fragt höflich nach wenn er etwas nicht verstanden hat, bleibt sachlich und konstruktiv. So wie man sich einen Gesprächspartner wünscht. Aufregend, aber eben auch irritierend. Wer IBMs Deep Blue, der 1997 den damaligen Schachweltmeister Garri Kasparow so spektakulär schlug, für eine Ausnahmeerscheinung hielt, wird jetzt eines Besseren

„Es gibt kein nicht digitales Handwerk mehr. Jeder hat einen Computer.“

Digitalexperte Christoph Krause

You
Ich wäre froh über etwas Hilfe, mir fehlt der Nachwuchs.

ChatGPT
Das klingt nach einer Herausforderung. Wie wäre es, wenn du Praktika anbietest, um junge Leute für das Malerhandwerk zu begeistern? Das könnte eine Win-win-Situation sein für beide Seiten.

You
Kannst du eine Fachkraft ersetzen?

ChatGPT
Nein, ich kann eine Fachkraft nicht ersetzen. Meine Rolle ist es, dich durch Informationen und Organisation zu unterstützen, aber die praktischen Fähigkeiten und das handwerkliche Können sind etwas, das nur Menschen bieten können.



belehrt: Computerprogramme sind dabei, unsere Welt auf den Kopf zu stellen. Schreckgespenst für die einen, weil Jobvernichter. Zauberer für die anderen, weil Jobhelfer.

Run auf Künstliche Intelligenz

Das Maler- und Lackiererhandwerk gehört zur Gruppe derer, die von der Digitalisierung profitieren, und weiß das auch. „Ich bekomme täglich ein halbes Dutzend Anrufe von Handwerkern, die irgendwas mit KI machen wollen“, sagt Christoph Krause, der mit seinen Kollegen und Kolleginnen vom „Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk“ Betriebe bei der Digitalisierung berät (s. Kasten auf S. 16). KI habe viele aus ihrem digitalen



Christoph Krause

Das Motto des 46-jährigen Digitalisierungsprofis heißt „Machen ist wie Wollen, nur krasser!“. Er unterstützt Handwerk und Mittelstand seit 2006 bei der digitalen Transformation, vor allem beim Einsatz von KI-Methoden zur Automatisierung von Prozessen, und entwirft maßgeschneiderte digitale Strategien für Betriebe.

christophkrause.com



Ein Blick auf Instagram:
@servicerebell



Hören Sie rein:
Machercast



Dornröschenschlaf geweckt. Denn Fakt ist: Auch wenn einer aktuellen Umfrage zufolge fast 70 Prozent aller befragten Handwerksbetriebe bereits digitale Strategien nutzen, nur wenige schöpfen die Potenziale voll aus. Doch was heißt heute eigentlich Digitalisierung im Handwerk und welche Rolle spielt dabei Künstliche Intelligenz?

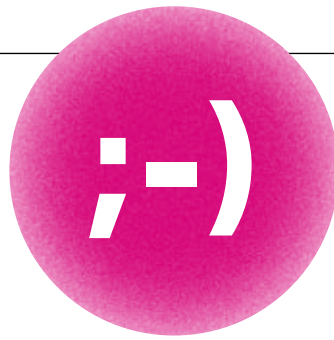
Kein Betrieb ohne Tools

„Mit Digitalisierung ist schon lange nicht mehr gemeint, analoge Prozesse einfach nur in digitale zu überführen. Heute hat jeder Handy, Computer, Whatsapp, Mailprogramm usw. Es gibt kein nicht digitales Handwerk mehr. Betriebe arbeiten im Schnitt mit zehn bis 15 Tools, darunter einer Buchhaltungssoftware, einer Handwerkersoftware, vielleicht auch einer Zeiterfassungsapp“, weiß Krause aus vielen Gesprächen. Viel, das aber nicht immer viel hilft. „Meist kommunizieren die Tools nicht miteinander, das bedeutet, Daten werden nicht an andere Stellen weitergeleitet, um dort bearbeitet zu werden, sondern hängen fest. Dann muss sich jemand an den Rechner setzen und einen Datensatz händisch von

A nach B übertragen. Das ist vergeudete Zeit, die dann für das eigentliche Handwerk, für echte Wertschöpfung fehlt.“ Beispiel: E-Mail-Programm und digitale Baustellenmappe. Wenn beide nicht miteinander vernetzt sind, muss jede Mail nebst Anhang geöffnet und gelesen werden, um dann in die richtige Mappe gezogen zu werden. Die Lösung: Die digitalen Werkzeuge werden durch Schnittstellen miteinander verbunden und damit werden Prozesse automatisiert. ➤

WAS IST EIGENTLICH KI?

Künstliche Intelligenz (KI) sind lernfähige Computerprogramme, die menschenähnliche Denkprozesse nachahmen, um Aufgaben wie Mustererkennung, Entscheidungsfindung und Problemlösung auszuführen. Das führt zu effizienteren und präziseren Abläufen. Digitale Prozesse ohne KI dagegen sind statisch: Sie basieren auf vordefinierten Algorithmen und erfordern menschliche Eingriffe für Anpassungen oder komplexe Entscheidungen.

**You**

Das hat jetzt nichts damit zu tun, aber ein Kunde kam gerade herein und hat mich total angeschrien, weil mein Mitarbeiter einen Fehler gemacht hat. Jetzt wartet er draußen. Was soll ich machen?

**ChatGPT**

Oh je, das klingt stressig! Am besten gehst du ruhig und professionell vor: Nimm dir einen Moment, um durchzuatmen, dann gehe raus und höre dir an, was der Kunde zu sagen hat. Zeige Verständnis für seine Frustration und versichere ihm, dass du den Fehler korrigieren wirst. Ein offenes Oh und eine lösungsorientierte Haltung können Wunder wirken!

**You**

Und mit dem Mitarbeiter?

**ChatGPT**

Mit dem Mitarbeiter würde ich später in Ruhe sprechen. Mach ihm klar, dass Fehler passieren können, aber wichtig ist, daraus zu lernen. Besprecht gemeinsam, was schiefgelaufen ist und wie ähnliche Fehler in Zukunft vermieden werden können. Das fördert ein positives Lernumfeld und stärkt das Vertrauen und die Kompetenz deines Teams.



Das ist das Zauberwort, das bedeutet Digitalisierung heute. Oder anders: Der erste Schritt sind digitale Tools, der zweite ihre Vernetzung, sodass ein Datenfluss entsteht und man nicht doppelt arbeiten muss.

Bei Standardprozessen anfangen

Doch wo fängt man mit der Digitalisierung im Betrieb an und wo hört man auf? Es lohnt sich, vor allem wiederkehrende und aufwändige Standardprozesse zu automatisieren, vor allem Buchhaltung, Auftragsverwaltung und Kundenkommunikation. „Gerade Büroarbeit ist extrem zeitraubend und für jeden Handwerker ein Graus. Hier ist KI der Gamechanger“, so der 46-Jährige. KI-Systeme beschleunigen und erleichtern zum Beispiel Angebots- und Rechnungsstellung, indem Daten und Informationen

aus Angeboten automatisch in der Rechnungslegung verarbeitet werden. Auch bei der aufwändigen Belegverarbeitung hilft KI. Um Prozesse zusammenzuführen, ist spezielle Handwerkersoftware sinnvoll, die die wichtigsten Module enthält und die Schnittstellen mitliefert: von Aufmaß über Angebots- und Kundenverwaltung bis hin zu Materialbestellung und Terminplanung. Wer will, kann seinen Betrieb natürlich komplett durchdigitalisieren. Christoph Krause hat 16 Bereiche ausgemacht: darunter neben den genannten auch Lager- und Maschinenverwaltung, Fahrzeugplanung, Arbeitsschutz, interne Kommunikation und Personalmanagement. Voraussetzung dafür ist, dass alle relevanten Daten und Informationen in digitalisierter Form vorliegen. Nur dann funktioniert

68%

... aller Handwerksbetriebe nutzen bereits digitale Technologien und Anwendungen.

Quelle: Bitkom Research 2022

die reibungslose Vernetzung und nur dann kann auch die KI zu Höchstform auflaufen. Denn sie braucht Datenfutter, um zu lernen, sprich: besser zu werden.

Gleich sein gesamtes System auf links zu drehen, rät der Experte aber keinem. Jeder Betrieb habe andere Bedürfnisse. „Und ein KI-Tool macht auch nur Sinn, wenn ich es oft nutze. Weil ich selbst locker 50 Mails am Tag bekomme, lohnt es sich für mich, Mails automatisiert beantworten zu lassen. Die Frage, die sich jeder stellen sollte, ist: Wie viele Prozesse kommen bei mir wie oft am Tag vor und wie viel Zeit verbrauche ich damit? Wer schon die wichtigsten digitalen Werkzeuge hat und behalten möchte, weil er gut mit ihnen zurechtkommt, braucht >

„Gerade Büroarbeit ist zeitraubend. Hier ist KI der Gamechanger.“

Digitalexperte Christoph Krause

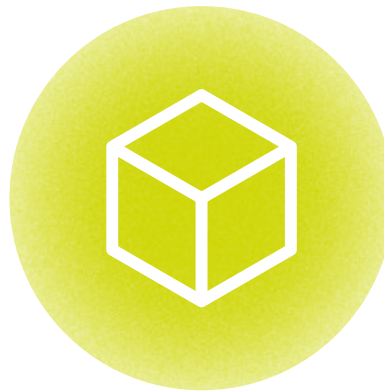


MEINE TOP-TOOLS		
<p>Software für alle Betriebe</p> <p><i>Gute Grundlage, um Unternehmensprozesse als Fundament abzubilden:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> → hero-software.de → das-programm.io → openhandwerk.de 	<p>Gute Einzeltools</p> <p><i>Das Thema Baustellenmappe für Maler ist hier gut angelegt:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> → v2.craftnote.de → memomeister.com → planbar.app 	<p>Für Fortgeschrittene</p> <p><i>Schnittstellen verbinden und Prozesse automatisieren mit Low Code:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> → make.com → zapier.com → ifttt.com
<p><i>Handwerkersoftware für Maler:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> → taifun-software.de → winworker.de → smarthandwerk.de 	<p><i>Digitale Kommunikation und Social Media verbessern:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> → canva.com → new.express.adobe.com → create.vista.com/de 	<p><i>Alle Prozesse in einem System (ERP-Software):</i></p> <ul style="list-style-type: none"> → sage.com/de-de → odoo.com/de_DE → orderbase.de

43%

... der befragten Handwerksbetriebe haben infolge der Digitalisierung neue Kunden dazugewonnen.

Quelle: Bitkom Research 2022



vielleicht auch nur die richtigen Schnittstellen, um sie miteinander zu vernetzen und damit den Datenfluss sicherzustellen. Di kann man sich leicht und kostengünstig per Drag-and-Drop holen – mithilfe KI-getriebener Low-Code-Plattformen. Low Code bedeutet, dass Anwendungen mit sehr geringen Programmierkenntnissen erstellt werden können (s. Kasten auf S. 15). Ganzheitliche Softwaresysteme wiederum, quasi eine All-inclusive-Automatisierung, sind teuer und machen nur für größere Unternehmen Sinn. Wer unsicher ist, was für ihn passt, kann sich kostenlos von einem der bundesweit 29 „Mittelstand-Digital Zentren“ beraten lassen.

Schritt für Schritt

Um herauszufinden, wo bei einem Betrieb - inhaber oder einer Betriebsinhaberin der digitale Schuh drückt, fragt Krause zuerst: Was nervt am meisten? Dann lässt er ihn oder sie ein Prozessmodell aufmalen. Händisch. Ganz oldschool. Was sind die wichtigsten Prozesse? Welche Schritte stören am meisten, weil sie wertvolle Zeit kosten? „Meist sind es fünf bis sechs, die als besonders anstrengend empfunden werden.“ Dazu gehört die Zeiterfassung: Wenn der eine Mitarbeiter eine App dafür nutzt, der zweite Whatsapp und der dritte Zettel schreibt, muss sich jemand hinsetzen, um die Zeiten zusammenzuführen. Auch die Terminvereinbarung ist so ein Prozessschritt. Wenn der Maler gerade auf der Baustelle oder

PROFI
TIPP

HIER GIBT'S HILFE

→ handwerkdigital.de

Das „Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk“, Teil des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie initiierten Projekts „Mittelstand-Digital“, hilft kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) kostenlos und anbieterneutral bei der digitalen Transformation. Das Angebot reicht von Onlineratgebern über Präsenzs Schulungen bis hin zur Entwicklung praxisnaher Strategien.

→ dp-plattform.de

Die Plattform, eine Initiative von „Mittelstand-Digital“, bietet Betrieben weitreichende Hilfe bei der Umsetzung von Digitalisierungsvorhaben. Betriebsinhaber/-innen können sich auf konkrete Projektideen bewerben und bekommen Unterstützung von erfahrenen Expertinnen und Experten. Die Plattform bietet auch eine Übersicht über bereits durchgeführte Digitalisierungsprojekte.



handwerkdigital.de



dp-plattform.de

beim Kunden ist, kann er Anrufe nicht annehmen und muss sie abends abarbeiten – Zeitfresser! Die Lösung kann eine automatisierte Terminvergabe über die Website sein. „Man kann einrichten, dass der Kunde sich dort einen Video- oder einen Livetermin vor Ort buchen, vielleicht sogar schon Aufmaßdaten eintragen kann.“ So wenig Zeit am Rechner wie nötig, damit so viel Zeit wie möglich für das kreative Handwerk und die qualifizierte Kundenberatung bleibt – das müsste das Ziel sein. „Für die Stunden, die er am Rechner verbringt, bekommt der Malermeister kein Geld. Der Kunde zahlt für eine schöne Wand.“

Einfach ins Handy sprechen

Zurück zu ChatGPT, dem kleinen Sprachroboter, nach dem alle so verrückt sind. Besonders für Handwerker/-innen sei er doch eigentlich das perfekte Tool, findet Christoph Krause. „Handwerker reden gern, aber schreiben ungern. Das sollten sie nutzen.“ Sein Tipp: Whatsapp per Schnittstelle mit ChatGPT verbinden. „Dann brauchen Betriebsinhaber auf der Baustelle nichts mehr aufzuschreiben, sondern können einfach alles ins Smartphone sprechen.“ Welche Wand welche Farbe bekommen soll, welcher Mitarbeiter sie machen soll, welche Kreativtechnik die Kundin möchte usw. Die Sprachnachricht wird dann in null Komma nichts in Text umgewandelt, der wenig später dort liegt, wo er hingehört – in der richtigen Baustellenmappe für die richtigen Mitarbeiter/-innen. Voll digital oder was? ◀

„Wenig Zeit am Rechner, damit viel für das kreative Handwerk bleibt.“

Digitalexperte Christoph Krause

PROFI
TIPP

DIE DIGITALE ZUKUNFT GESTALTEN

Brillux Seminar mit Christoph Krause

Gemeinsam erarbeiten die Teilnehmenden eine digitale Strategie für ihr Malerhandwerk in den nächsten fünf Jahren. Neben digitalen Tools wird auch die Arbeitgebermarke in den Fokus genommen – wie kommen wir zu mehr und besseren Arbeitskräften? Am Abschluss des Seminars steht die Entwicklung einer persönlichen Geschäftsmodellstrategie. Legen Sie los!

**3 Tage // 570,00€ netto // Münster
(27.–29.11.)**



Hier geht's zur Anmeldung:
brillux.de/digitale-zukunft

So digital sind wir

Nicht alles, was prima klingt, ist für jeden praktikabel. **Welche Tools sind sinnvoll, welche nicht?** Was sind die Herausforderungen? Wo ist analog besser? Hier sagen fünf Betriebsinhaber/-innen, wie sie digital aufgestellt sind

Tapetendesign am Computer

Unsere Buchhaltung funktioniert komplett digital über „Unternehmen online“. Auch meine **Tapetenentwürfe** entstehen digital. Unsere Preislisten hat mein Mann mit Datanorm-Dateien verknüpft und ein **automatisches Exceltool** programmiert, das anhand dieser Preislisten automatische Mails versendet, um Lagerbestellungen zu machen. Eine digitale Zeiterfassung nutzen wir leider nicht, weil einige ältere Mitarbeiter sich das nicht zutrauen. Den **Kundenprozess** (Angebotsanfrage, Angebot, Bestätigung, Terminabsprache bis zur Rechnung) wollten wir über eine digitale Plattform laufen lassen. Die Umsetzung war aber nicht ganz einfach und die Anbindung an unsere Software „WinWorker“ nicht gewährleistet.

Lara Droll
Malergeschäft Rinderspacher GmbH in Bretten
≈ 30 Mitarbeitende



maler-rinderspacher.de



Personalplanung bald mit KI

Ein Prozess ist bereits durchdigitalisiert, ohne dass noch jemand etwas anfassen muss: die **Finanzbuchhaltung** (über die Software „Addison“): Per Mail eingehende Rechnungen werden erfasst, verarbeitet und in den jeweiligen Sachbereich weitergeleitet. Postalisch eingehende werden direkt digitalisiert und nehmen dann den gleichen Lauf wie digitale. Ein digitaler Fluss besteht auch in der **Zeiterfassung** (ohne Leistungserfassung). Es gibt einen Tagesabschluss und einmal im Monat für jeden einen Bericht. Über „WinWorker“ läuft die Angebotserstellung, hier sind auch die **Baustellenmappen** angelegt. Jeder Mitarbeitende hat seine auf dem Handy. Die Personaleinsatzplanung wollen wir noch mithilfe von KI optimieren.

Christian Mohr
Gerhard Mohr Malerwerkstätten in Bochum
≈ 200 Mitarbeitende



mohr-maler.de



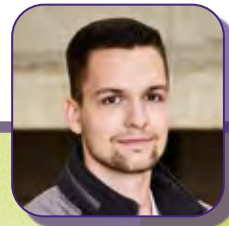
Angebote und Rechnungen mit Malersoftware

Ich finde eine digitale Zeiterfassung inklusive automatischer Kostenübersicht für die pro Baustelle geleisteten Arbeitsstunden meiner Mitarbeiter empfehlenswert. Wir z.B. nutzen „Clockodo“. Angebote und Rechnungen erstelle ich mit der Malersoftware „Malistor“. Es gibt verschiedene Schnittstellen zum Einlesen und Auswerfen von Angeboten. Die **Nachkalkulation** ist ebenfalls möglich. Für die Auftragsabwicklung, etwa um Pläne für die Baustelle und Markierungen einzufügen, ist „PlanRadar“ eine Möglichkeit, aber eher für größere Firmen. Wir benutzen intern **Apple-Notizen**. Damit kann man Dokumente als Bild beschriften.

Jonas Hesselbacher
HBS Hesselbacher-Bau GmbH in Bechhofen
≈ 12 Mitarbeitende



hbsbau.com



Von A bis Z alles im Fluss

Wir haben 2016 begonnen, unser System grundlegend zu erneuern. Schon vor Corona waren dann alle **Arbeitsplätze remotefähig**. Vermutlich gehören wir inzwischen auch zu den ganz wenigen heavy Usern von „WinWorker“. Wir haben mit dem Standardpaket, darunter Angebote und Abrechnungen, angefangen, und immer mehr Module dazugenommen, sodass wir jetzt fast jeden Quadratzentimeter des Programms nutzen: Wir haben ein erweitertes CRM, mit dem man Baustellenobjekte abrechnen und sehr detailliert kalkulieren kann, auch Zeitinformationen an Mitarbeiter geben kann. Wir nutzen darüber ein **internes Chatsystem**, digitale Mitarbeitereinteilung und Zeiterfassung. Mit jedem Schritt wird man aber auch abhängiger vom System und davon, dass es am Laufen bleibt. Die Zukunft geht hoffentlich dahin, das man vieles KI-unterstützt noch weiter ausbauen und vereinfachen kann. Man muss natürlich schauen, was einem wirklich nützt. Nicht alles, was sich digitalisieren lässt, ist auch sinnvoll. Wir haben auch Sachen ausprobiert und dann nicht übernommen. Für **Robotik** sehen wir aktuell noch keine Anwendungsmöglichkeiten im Alltag, beobachten das aber weiter.

Michael Christmann
Stuck Belz in Bonn
≈ 24 Mitarbeitende



belz.de



Zeiterfassung lieber per Zettel

Über die Handwerkersoftware „WinWorker“ haben wir alle Projekte von Angebots- bis Schlussrechnungserstellung perfekt im Blick. Auch unser Aufmaß erstellen wir in der App per Tablet und Laser – so sind die Messwerte direkt im Projekt gespeichert. Printwerbung machen wir nicht mehr. Unser **Werbetool ist Instagram**. Die Kundenkommunikation läuft überwiegend per Mail, auch die Buchhaltung managen wir nahezu papierlos. Unser Material beschaffen wir noch auf altbekannt Weise: Wir rufen in der Filiale an, bekommen die Ware geliefert oder holen sie ab. Wir schätzen den persönlichen, wertschätzenden Kontakt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und genießen die kleine Auszeit. Die digitale Zeiterfassung sehen wir kritisch. Ein Arbeitsverhältnis basiert unserer Meinung nach auf **Vertrauen**. Wir haben keinen Grund, unsere Mitarbeiter/-innen in dieser Art und Weise einzuschränken. Gerade für die Arbeit im Außendienst und auf Baustellen bringt der **Stundenzettel** mehr Vorteile und ist in unserem Betrieb beliebter.

Sascha Oppinger
Malerfachbetrieb Oppinger in Speyer
≈ 19 Mitarbeitende



malerfachbetrieb-oppinger.de



Brillux Tools für alle Fälle

Ob Auswahlhilfe, Visualisierungstool oder Konfigurator:
Brillux unterstützt Sie mit vielen kostenlosen digitalen Assistenten in Ihrem Arbeitsalltag. Hier ein Best-of für die verschiedensten Anwendungsbereiche

AUSWAHLHILFE MATERIAL UND SPRITZSYSTEM

Sie möchten ein Produkt verarbeiten und suchen das passende System? Oder andersherum: Sie haben ein Spritzsystem und suchen nach geeigneten Brillux Produkten? Mit diesem Assistenten gelingt das in null Komma nichts.



brillux.de/material-spritzsysteme

PRODUKTASSISTENT ANSCHLÜSSE UND PROFILE

Mit diesem Helfershelfer können Sie je nach Gebäudebereich die passenden Anschlüsse und Profile für jeden Anwendungsfall finden. Einfach die gewünschten Eigenschaften auswählen.



brillux.de/anschluesse-produktassistent

**PROFI
TIPPS**

BEDIENHILFE XVLP-KOMPASS	TAPETENKONFIGURATOR
<p>Wegweisend gut: Der XVLP-Kompass bietet Ihnen als Profiverarbeiter einen kompletten Überblick über die einsetzbaren Produkte und die dazu passenden Geräteeinstellungen wie Material- und Luftmenge.</p> <p>  brillux.de/xvlp-kompass</p>	<p>Tapeten mit dem gewissen Extra, die keiner sonst hat – das geht dank Digitaldruck kinderleicht. Wunschmotiv anklicken oder eigenes Foto hochladen, dann Ausführung und Größe auswählen, fertig ist das individuelle Wanddesign!</p> <p>  tapetenkonfigurator.brillux.de</p>
PRODUKTASSISTENT FÜR DIE INNENFARBEN	DATENBANK FÖRDERMITTELSUCHE
<p>Jeder Auftrag stellt ganz spezifische Herausforderungen an ein Produkt: Mit dieser digitalen Unterstützung finden Sie schnell und gezielt die optimale Innenfarbe für jedes Projekt.</p> <p>  brillux.de/innenfarben-produktassistent</p>	<p>Wie viel kann ich bei der Dämmung durch Förderung sparen? Eine typische Kundenfrage, die mithilfe dieses Servicetools schnell beantwortet ist: Postleitzahl und Baujahr des Objekts eingeben, schon werden Zuschüsse und Darlehen angezeigt.</p> <p>  brillux.de/foerdermittelsuche</p>
MATERIALERMITTLUNG BALKONBESCHICHTUNG	KI-RAUMDESIGNER FÜR DIE FARBGESTALTUNG
<p>Dieses Berechnungstool bietet eine Orientierungshilfe für Ihre eigene Kalkulation: Damit können Sie die benötigten Materialmengen für den Systemaufbau einer Balkonbeschichtung (je nach Kundenanforderung) ermitteln.</p> <p>  brillux.de/balkon-material-kalkulation</p>	<p>Ob am PC oder auf dem Handy: Mit dieser Web-Anwendung können Sie Fotos von Innenräumen, ohne Installation oder Registrierung, mit Brillux Farbtönen und Produkten umgestalten. Die KI sorgt dafür, dass die Flächen im Foto automatisch richtig erkannt werden.</p> <p>  brillux.de/raumdesigner</p>

Mit einem Buch ist es, als drückt man auf eine Pausentaste

Sommer, Sonne, Strand – und ein Buch in der Hand. Ein Urlaubsräumchen, oder nicht? Das raue Papier zwischen den Fingern zu spüren, das leise Rascheln der Blätter zu hören und dabei Seite um Seite tiefer und tiefer in eine spannende, ganz andere Welt einzutauchen – das macht den besonderen Zauber eines echten Buches aus. Hier ein Eselsohr, da vielleicht eine hingekritzelte Anmerkung – schon ist ein Buch zu unserem ganz persönlichen Schmöcker geworden, zu einem einzigartigen Wegbegleiter und besonderen Erinnerungsstück. Das schafft ein E-Reader nicht.

Die Magie der Nostalgie

Analog ja, altmodisch nein: **Von wegen Bücher & Co. gibt es bald nicht mehr**, weil die Welt immer digitaler wird. Wir lieben die echten Dinge umso mehr, weil sie anfassbar sind, uns erden und entschleunigen

Die große Leinwand ist perfekt für die kleine Flucht aus dem Alltag

Die Streamingdienste haben unsere Welt bequemer gemacht, das Kinoerlebnis aber auch besonderer. Sich in einem der theatergroßen Säle in die kuschligen Sitze fallen zu lassen, mit Popcorn in der Hand und dem Liebsten neben sich, das hat in Zeiten von Netflix & Co mehr Eventcharakter bekommen. Das gemeinsame Erlebnis mit anderen, die wie man selbst über die gleichen Szenen lachen oder schluchzen, schafft ein einzigartige Atmosphäre. Wer es noch nostalgischer mag, geht ins Autokino. Rund 20 gibt es bundesweit noch. Das Allerbeste bei beiden Kinoarten: Garantiert keine Werbung mittendrin!



Wer einen Brief schreibt, signalisiert: Du bist mir wichtig!

Ob elegant geschwungen oder mühsam hingekritzelt – handgeschriebene Post freut jeden von uns, signalisiert sie doch: Ich habe mir die Zeit genommen, weil du mir wichtig bist! Und so behandeln wir sie auch unsererseits wie ein wertvolles Geschenk: Schneckenpost wird nicht nebenbei aufgeclickt, sondern bedächtig geöffnet. Dann liest man langsam, Wort für Wort. Was einen persönlichen Brief oder eine Karte ausmacht, hat der Dichter Theodor Fontane (1819–1898) einmal treffend so beschrieben „Der Brief soll der Aus- und Abdruck einer Stimmung sein.“

Früher war nicht alles besser, aber Fotos machten mehr Spaß

Fotografie war eine gemütliche Angelegenheit. Im Urlaub hatte man ein bis zwei Filme à 24 oder 36 Bilder dabei. Jedes Motiv wurde ganz bewusst in Szene gesetzt, und kaum war man zu Hause, war dann erst einmal Warten auf die Entwicklung angesagt. Umso schöner, wenn man die Ergebnisse dann endlich in der Hand hielt und gemeinsam durchschaute. Und heute? Klick, klick, klick, dann ex und hopp. Da wir viel zu viele machen, löschen wir auch eifrig. Kurz: Sie sind nichts Besonderes mehr. „Echte“ Fotos dagegen haben Seltenheitswert, weil sie länger dauern, Patina haben und auch deshalb einen viel höheren Erinnerungswert.



Sehen, fühlen, hören: Die Schallplatte ist ein Gesamt-Kunstwerk

Die neue Lust am Analogen hat auch der Vinyl-Schallplatte zu einem Comeback verholfen: 2011 gingen 700.000 LPs über die Ladentische, 2021 schon sechsmal so viel – 4,5 Mio.! Sogar die Generation Streaming hat die Musik mit dem gewissen Knistern für sich entdeckt. Statt sich nebenbei durch eine Playlist zu klicken, fordert das Auflegen und Abspielen einer Platte die ganze Aufmerksamkeit und wird so zu einem Entschleunigungserlebnis. Die haptische Erfahrung, die Coverkunst, der unvergleichlich warme Sound – das ist Genuss mit allen Sinnen, eine ganz bewusste Auszeit vom Alltag.

Alle gewinnen: Spiele bringen Jung und Alt zusammen

Von acht bis 88 Jahre – die meisten Brettspiele sind seit jeher für alle Generationen gedacht. Jeder und jede kann mitspielen, alle kommen auf ihre Kosten. Und ob zu Hause oder unterwegs: Es geht immer. Ein Tisch, das Spielbrett drauf, die Steine in Position – schon kann die Spielesession losgehen. Brett- und Legespiele (Foto: Rummikub) stehen für geselliges Zusammensein, für Spaßhaben mit Familie oder Freunden. Das macht Klassiker wie „Mensch ärgere dich nicht“ oder „Monopoly“ (Lieblingsspiel der Deutschen!) zu Dauerbrennern. Und das Allerbeste: Wenn das Internet streikt, geht's trotzdem weiter!



Mit einer Armbanduhr ist man einfach immer gut angezogen

Sie tragen noch eine Uhr? Dann sind Sie nicht oldschool, sondern Trendsetter! Denn so populär digitale Zeitmesser wegen ihrer Genauigkeit und Zusatzfunktionen inzwischen auch sind: Die mechanischen Klassiker am Handgelenk kommen nicht aus der Mode, weil sie mit anderen Besonderheiten punkten können, darunter Tradition und Handwerk. In diesem Jahr sind bei den Herren vor allem XXL- und Retro-Modelle angesagt, bei den Damen runde oder eckige Uhren mit schlichten Ziffernblättern. Farblich gilt: Schwarz geht immer!





Zum Instagram Profil
@rupstuck



Fotos: Curin Leppert



Kamera läuft, Film ab!

Auftragsflaute und Mitarbeitermangel? Damit hat **Stuckateurmeister Sebastian Rupp** nun wirklich keine Probleme. In seinem Stuckateurbetrieb in Altdorf bei Nürnberg läuft alles wie am Schnürchen. Kluge Digitalstrategien und ein festangestellter Social-Media-Manager sind Teil des Erfolgsrezepts

01 — Leroy Sollfrank ist Videoaufnahmen für Social Media längst gewohnt. Hier erzählt er vor der Kamera aus seinem Arbeitsalltag

02 — Total digital: Betriebsinhaber Sebastian Rupp kann auf alle wichtigen Informationen über iPad und Computer zugreifen



01



„Ich liebe es, Räume zu gestalten und meine kreative Ader auszuleben.“

Sebastian Rupp, 26, Geschäftsführer

sprechungstisch bequem gemacht und übt seinen Text. Ihm gegenüber blickt Social-Media-Manager Marco Merold konzentriert durch die Kamera seines Handys und bringt das Stativ in die richtige Position. Auch der Chef des Betriebs ist mit von der Partie: Sebastian Rupp gibt dem Lehrling Tipps, wie er sich im Video möglichst natürlich und entspannt präsentieren kann. Dann geht's los: Leroy erzählt, warum er sich für eine Lehre als Stuckateur entschieden hat und was ihm daran am besten gefällt. Drei Anläufe braucht er, dann ist Marco mit dem Ergebnis zufrieden und entlässt den erleichterten Azubi mit einem erfreuten „Perfekt!“ aus dem Dreh. Der Clip ist im Kasten und soll demnächst auf Plattformen wie Instagram, Facebook und TikTok zu sehen sein, wo Sebastian Rupp, der in seinem Betrieb generell stark auf Digitalisierung setzt, für den Malerberuf

Uuund ... Kamera läuft! Der Empfangsraum des Stuckateurbetriebs Rupp Stuck im fränkischen Altdorf hat sich gerade in ein kleines Filmset verwandelt. Star des Geschehens ist der 17-jährige Leroy Sollfrank. Der Azubi hat es sich in einem der Sessel am schicken Be-

02

werben möchte: „Wir wollen Jugendlichen Lust auf einen Job im Handwerk machen und mit gängigen Vorurteilen über schlechte Arbeitsbedingungen aufräumen.“

Mitarbeitersuche: kein Problem!

Wie gut die Strategie des erst 26-jährigen Stuckateurmeisters aufgeht, zeigt sich daran, dass er im Gegensatz zu vielen anderen Betriebsinhaberinnen und Betriebsinhabern kein Problem hat, Mitarbeitende zu finden. Aktuell beschäftigt er einen Meister, fünf Gesellen, zwei Azubis, eine Bürokraft und mit Marco Merold sogar einen eigenen Social-Media-Manager, der Vollzeit für ihn arbeitet. Dabei startete Rupp seinen Betrieb 2021 als Soloselbstständiger: „In meiner Garage – wie Steve Jobs von Apple“, erzählt er schmunzelnd. Der talentierte Handwerker – 2016 schloss er als bester Geselle Mittelfrankens ab und war anschließend sogar während der Europa- und Weltmeisterschaft im Nationalteam der Stuckateure – spezialisierte sich von Anfang an auf die Renovierung und Sanierung von Privathäusern sowie Aufträge

von Architekten und kleinen Bauträgern aus Altdorf und Umgebung. „Ich wusste, das ist mein Ding. Kurz vor der Betriebsgründung hatte ich meine eigene Wohnung renoviert. Dabei habe ich gemerkt, wie viel Spaß es mir macht, mit dem Versetzen von Wänden, kreativer Wandgestaltung und indirekter Beleuchtung Räume zu konzipieren und meine kreative Ader auszuleben“, erzählt er.

Am Anfang half ein Coaching

Es wurde ein Senkrechtstart. Schon im ersten halben Jahr lief das Geschäft so gut, dass die Arbeit alleine nicht mehr zu schaffen war. „Das hat Nerven gekostet“, sagt Rupp. „Geholfen hat mir das Coaching einer Unternehmensberatung.“ Anhand von Schulungsvideos und persönlichen Gesprächen mit Experten lernte er, wie er sich mit digitalen Programmen die Arbeit erleichtern und erfolgreich Social Media nutzen kann – für die Außendarstellung und Kundenakquise, aber vor allem auch, um Mitarbeitende zu gewinnen. „Es war fast wie eine zweite Ausbildung, hat aber wahnsinnig viel ▶

01 — Perfekt gemacht!
Social-Media-Manager
Marco Merold (r.) ist
sehr zufrieden mit Leroy
Sollfranks Video-Interview

02 — Facebook & Co.:
Rupp Stuck bespielt alle
gängigen Online-Plattfor-
men mit Beiträgen

03 — Alles am Platz? Chef
Sebastian Rupp begutachtet
mit seinen Mitarbeitern den
neuen Farbenladen



03



01

2021

GRÜNDUNGSJAHR

10

MITARBEITER/-INNEN

1.400

INSTAGRAM-FOLLOWER

120

PROJEKTE 2023

gebracht“, erinnert sich der Stuckateurmeister. Allein 2022 fand er mithilfe von Social Media sieben neue Mitarbeitende. Er siedelte aus der plötzlich viel zu kleinen Garage in den aktuellen Betriebssitz um, wo er Büro, Lager, Pausenraum und einen modern gestalteten Empfangsraum einrichtete. Im Januar 2024 hat er zudem einen Farbenladen eröffnet, in dem er hauptsächlich Produkte von Brillux anbietet. Kleine Anekdote am Rande: Seinen Brillux Verkaufsberater hat er selbstverständlich auch über Social Media kennengelernt.

Digital in die Zukunft

Ohne Digitalisierung, glaubt Sebastian Rupp, werden Stuckateurbetriebe in Zukunft nicht überleben können: „Bei allen mir bekannten Firmen, die Social Media nutzen, läuft der Laden.“ Bei Rupp Stuck selbst kommen mittlerweile 80 Prozent der Aufträge über Online-Plattformen. Dafür ist allerdings eine Menge Arbeit nötig: Social-Media-Manager Marco Merold postet jeden Tag fünf Storys und vier weitere Beiträge pro Woche auf Facebook, Instagram und TikTok. Er lädt Baustellen-Fortschritte und Interviews mit Mitarbeitenden hoch, Werbeanzeigen und Kundenrezensionen, aber auch lustigen Content, der einfach nur unterhalten soll. Dazu kommen Posts auf der Instagram-Tochter Threads, wo Merold versucht, den Firmennamen sichtbarer zu machen und andere Unternehmen für Kooperationen zu gewinnen.

Welche Plattform die meisten Aufträge generiert? „Eindeutig Facebook. Die Kunden sehen dort zum Beispiel ein fugenloses Bad, das wir gerade fertiggestellt haben, und fragen das dann bei uns an. Instagram funktioniert eher wie ein Ausstellungsraum, da kommen weniger direkte Rückmeldungen“, erklärt Merold, dem der Job sichtlich Spaß macht. Der 34-jährige Marketing-Fachmann konzipiert, filmt und schneidet die Beiträge, unterlegt sie mit Musik und Untertiteln. Dafür nutzt er unter anderem das Bildbearbeitungsprogramm Canva, das Videobearbeitungsprogramm CapCut und Künstliche Intelligenz. ➤

„Ohne Digitalisierung werden Malerbetriebe in Zukunft nicht überleben können.“

Sebastian Rupp, 26, Geschäftsführer



01 — Und Action! Azubi Samuel Dummert auf einer Baustelle mit einer Schleifgiraffe

02 — Einer für alle, alle für einen: Sebastian Rupp im Kreis seiner Mitarbeiter



01

Sebastian Rupp ist froh, dass er mit Marco Merold einen eigenen Experten dafür in seinem Betrieb hat. „Das lohnt sich auch für einen kleinen Betrieb wie unseren“, erklärt der Jungunternehmer. „Die meisten Firmen beauftragen Agenturen für Social Media. Aber das käme mich im Endeffekt teurer, weil Marco zusätzlich unser gesamtes Marketing macht und sehr flexibel reagieren kann. Wenn ich einen Flyer brauche, ist der in einem Tag fertig.“

Digitale Tools sparen Zeit

Rund 120 Aufträge hat Rupp Stuck vergangen Jahres gestemmt, 2024 sollen es sogar 150 werden. Ein Volumen, das die Firma auch deshalb so gut schafft, weil der inn -

01 — Läuft hier alles nach Plan? Sebastian Rupp's Hund Teddy hat die Lage stets unter Kontrolle

02 — Jung, dynamisch, erfolgreich: Sebastian Rupp ist mit Leib und Seele Betriebsinhaber

03 — Auf der Baustelle herrscht Geschäftigkeit und gute Stimmung. Hier wird gerade ein Zweifamilienhaus saniert



02

„Für ein aufwendiges Video brauche ich schon mal einen ganzen Tag.“

Marco Merold, 34, Social-Media-Manager

vationsfreudige Chef viele Arbeitsabläufe über Handwerker-Software und Organisationstools wie „Plancraft“ und „Trello“ vereinfacht hat: Das Rechnungsprogramm, die Zeiterfassung und die Bestellungen fürs Lager laufen ebenso digital wie Angebotserstellung, Aufmaß, Baustellendokumentation und Arbeitsverteilung. „Zu Beginn ist Digitalisierung natürlich aufwendig. Man muss sich einarbeiten, Daten einpflegen, Abläufe verändern. Aber danach bringt sie große Zeitersparnis und mehr Flexibilität“, sagt Sebastian Rupp. „Alle wichtigen Informationen und Prozesse sind bei uns digital hinterlegt und immer zugänglich. Auf vieles haben meine Mitarbeiter sogar vom Handy aus Zugriff. So läuft der Betrieb auch dann reibungslos weiter, wenn der zuständige Mitarbeiter krank ist oder ich mal unterwegs bin. Das Büro ist bereits zu 100 Prozent digital aufgestellt, im Bereich Baustelle wollen wir noch einiges verbessern.“

Videos gehören zum Alltag

Die Mitarbeitenden freuen sich über den modernen Arbeitsplatz. Nur an die zahlreichen „Film-Auftritte“ mussten sie sich erst gewöhnen. „Am Anfang war das schon seltsam, ständig vor der Kamera zu stehen“, gesteht Leroy Sollfrank. „Aber mittlerweile gehört es einfach zum Alltag. Wir wissen ja, dass es wichtig ist für den Betrieb.“ Im Gegenzug tut auch Sebastian Rupp eine Menge dafür, dass sich seine Angestellten wohlfühlen – angefangen bei kostenlosen Getränken über Teamevents wie Grillpartys und Bowlingabende. Die Stimmung auf der Baustelle ist freundlich und familiär. Und im Pausenraum weisen Schilder auf die Werte hin, die Rupp in seinem Unternehmen wichtig sind: Ehrlichkeit, Offenheit, Zusammenhalt und das Motto „Idee über Hier-

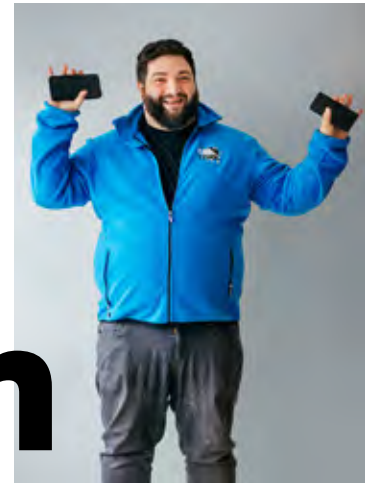


archie“ – jeder darf gerne Verbesserungsvorschläge einbringen, egal ob er Meister oder Azubi ist. Dass Sebastian Rupp ein aufgeschlossener Chef ist, merkt man nicht nur an seiner Vorliebe für Digitales, sondern auch daran, wie er seinen Betrieb führt. Doch bei aller Innovationsfreudigkeit, seine größte Leidenschaft bleibt die Arbeit als Stuckateur. Selbst in seiner knappen Freizeit, er arbeitet etwa 70 Wochenstunden, verschönert Sebastian Rupp am liebsten sein Haus und werkelt im Garten. „Ich bin halt mit Leib und Seele Handwerker“, lacht er. Dass er bald mehr Wert auf Followerzahlen legen könnte als auf vorbildlich gestrichene Wände, ist nicht zu befürchten. Instagram und Facebook sind nur die Bühne, auf denen er die Stars seiner Firma ins rechte Licht rückt: Das sind stilvoll sanierte Wohnungen, makellos verputzte Fassaden und ab und an auch seine fleißigen Mitarbeiter. Ein Filmprojekt, das geradlinig auf ein Happy End zusteuert – einen florierenden Betrieb, der sicher noch weiter wachsen wird. ◀



rupp-stuck-altdorf.de

Was hätten Sie ohne Internet nicht erlebt?



Facebook & Co. sind aus unserer Welt nicht mehr wegzudenken, denn sie eröffnen uns viele Möglichkeiten. **Sechs Mitarbeitende des Stuckateurbetriebs Rupp Stuck** verraten, wie das Internet ihr Leben verändert hat – von Fantasy-Erlebnissen bis zum Finden der großen Liebe



Große Liebe gefunden

Ohne Instagram wäre ich heute nicht mit meiner Frau verheiratet. Ich bin im Kosovo aufgewachsen und habe dort auf einer Party ein Mädchen kennengelernt, das aus Deutschland zu Besuch war. Weil wir keine Telefonnummern ausgetauscht haben, habe ich sie nach ihrer Abreise auf Instagram gesucht und zum Glück gefunden. Ein Jahr lang schrieben wir uns nur, dann hat sie mich wieder besucht und wir haben geheiratet. Seit 2022 leben wir zusammen in Nürnberg.

Blerton Gashi, 27 Jahre
Stuckateurgeselle, seit zwei Jahren im Betrieb

Schwärmt den Kollegen täglich vom Kosovo vor



Traumjob geangelt

Ohne Internet hätte ich nicht erfahren, dass Sebastian Rupp eine Stelle frei hat. In meinem vorherigen Job hat sich der Chef um nichts gekümmert: Wir mussten mit dem eigenen Auto zur Baustelle fahren, unser Werkzeug und die Arbeitskleidung selbst kaufen. Da wollte ich nicht bleiben. Zum Glück habe ich Sebastians Anzeige auf Facebook gesehen. Wir kannten uns schon aus der Firma, in der er gelernt hat. Bei ihm arbeite ich jetzt sehr gerne.

Wolfgang Grund, 55 Jahre
Malergeselle, seit drei Jahren im Betrieb

Hat immer gute Tipps für die jüngeren Mitarbeiter

Ninjas und Piraten

Wenn es TikTok nicht geben würde, hätte ich meine aktuellen Lieblingsserien nicht entdeckt – die beiden japanischen Anime-Serien „Naruto“ und „One Piece“. In „Naruto“ geht es um einen 12-jährigen Jungen in einer fiktiven Welt, der zum obersten Ninja seines Dorfes wird und sein Land beschützt. „One Piece“ ist eine Fantasy-Geschichte über eine Gruppe von Piraten auf der Suche nach einem Schatz – sehr lustig und spannend.

Samuel Dummert, 17 Jahre
Stuckateurlehrling, seit zehn Monaten
im Betrieb

Braucht nach der Arbeit ein „Monster“
(Energiedrink)



Virtuelle Zeitreise

Ich interessiere mich sehr für Geschichte, Politik, Geografie und Religion – das war schon in der Schule so. Heute lerne ich alles, was ich darüber wissen möchte im Internet, auf Google, Instagram, Wikipedia und YouTube. Momentan versuche ich gerade so viel wie möglich über einige bedeutende politische Ereignisse der Neuzeit und den Buddhismus zu erfahren. Ohne Internet wäre das sehr viel schwieriger.

Leroy Sollfrank, 17, Stuckateurlehrling,
seit September 2023 im Betrieb

Er will alles schaffen und ist fast nicht zu
bremsen

Per Klick zur Traumwohnung

Ich war gemeinsam mit meiner Freundin auf der Suche nach einer Wohnung – und hatte riesiges Glück: Im Internet haben wir ein schönes, helles 2,5-Zimmer-Apartment im Dachgeschoss gefunden, das demnächst auch noch einen Balkon bekommt! Und es hat noch einen weiteren Vorteil: Es liegt in derselben Straße, in der auch die Eltern meiner Freundin wohnen. So können wir sie oft besuchen und alle sind sehr glücklich damit.

Markus Hess, 24 Jahre
Malergeselle, seit zwei Jahren im Betrieb

Chef des Lagers und der ordentlichste Typ im Betrieb



Im Netz zu Hause

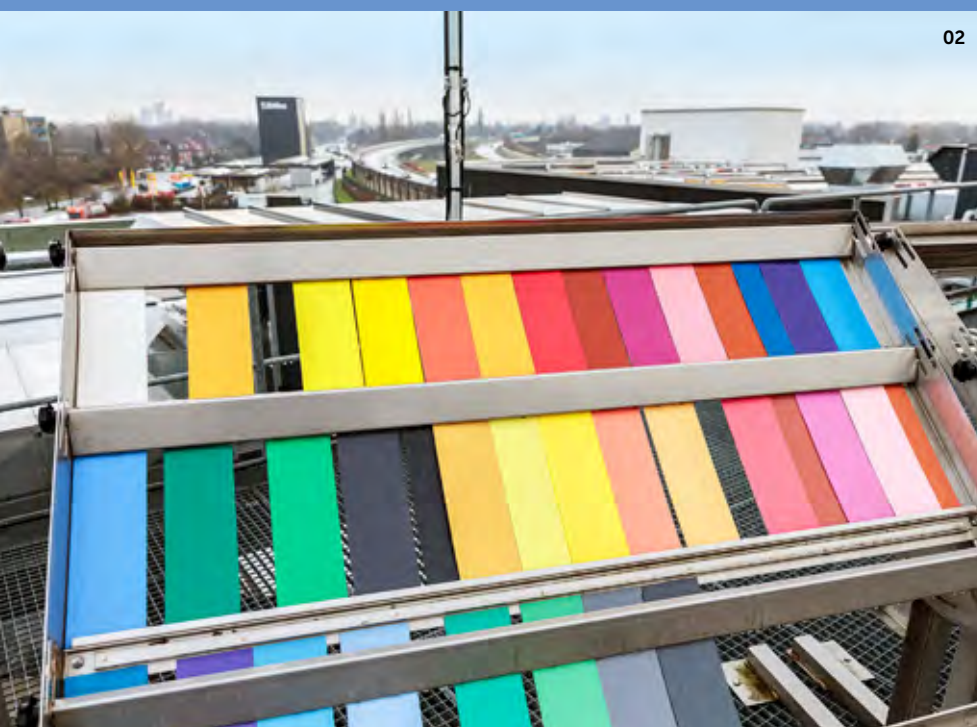
Bei mir spielt sich fast das ganze Leben im Internet ab. Angefangen beim Job: Als Social-Media-Manager bin ich jeden Tag viele Stunden auf Facebook & Co. unterwegs. Aber auch den Kontakt zu meinen Freunden halte ich hauptsächlich online. Ich bin leidenschaftlicher Gamer und habe viele von ihnen bei Online-Spielen kennengelernt. Die meisten wohnen in anderen Städten. Ab und zu besuchen wir uns natürlich trotzdem, dann treffen wir uns in der wirklichen Welt.

Marco Merold, 34 Jahre
Social-Media-Manager, seit elf Monaten im Betrieb

Schlägt mit seiner Handykamera alle in die Flucht



01



02



03

Auf dem Prüfstand: Auf 1.100 m² testet Brillux zeitgleich 6.050 Produkte auf Wetterfestigkeit.

DER WETTERSTAND

Dieser Stresstest ist olympiareif

Hinter den Kulissen von Brillux gibt es viele spannende Dinge, denen wir hier eine Bühne geben. Dieses Mal geht's hoch hinaus: Auf einer Dachfläche des Firmengeländes werden die Produkte systematisch auf ihre Wetterfestigkeit getestet

Sonne, Regen, Kälte, Hagel, Pilze, Feinstaub – wer rund um die Uhr draußen ist, muss Wetterkapriolen und Umwelteinflüsse trotzen und daher hart im Nehmen sein. Die Produkte von Brillux sind es, weil sie ausgeklügelte Langzeittests durchlaufen haben. „Ohne umfassende Prüfung auf einem unserer Wetterstände geben wir kein neues Außenprodukt für den Verkauf frei“, sagt Ingo Hörsting, Leiter der Abteilung Forschung und Entwicklung. In Münster befindet sich der größte Prüfstand. Hier werden auf einer 1.100 Quadratmeter großen Dachfläche (i 16 Metern Höhe) zeitgleich 6.050 Aufzüge auf ihre Produktstabilität getestet, unter anderem Putze, Lasuren, Lacke und Fas-

sadenfarben. Sie liegen in Metallrahmen, die in einem 45-Grad-Winkel für höchste Wetterbelastung ausgerichtet sind. Bis zu drei Jahre kann der Stresstest dauern, alle drei bis sechs Monate erfolgt eine Auswertung nach bestimmten Kriterien, etwa: Wie stabil ist der Farbton? Gibt es Kreidungsverhalten? Entstehen Risse? Während der Wetterstand in Münster wegen seiner Autobahnnahe die Feinstaubresistenz gut abbilden kann, ist Herford (Waldgebiet in NRW) ein Gradmesser für die Pilzfestigkeit, Malsch (Baden-Württemberg) für die Sonnenverträglichkeit. Am vierten Standort in Florida (USA) wiederum müssen die Prüflinge Sonne, Regen und Luftfeuchtigkeit standhalten. ◀

01 — Die Produkte sind in Süd-West-Ausrichtung und mit 45-Grad-Neigung angeordnet

02 — Hier sind viele Farbtöne eines Produktes ausgelegt, um die Farbtonbeständigkeit zu prüfen

03 — Auch der Zeitpunkt der Auslage (hier November) ist relevant für die Qualitätsbewertung



Mehr auf TikTok:
[bx.de/tiktok-dzib](https://www.tiktok.com/@bx.de/tiktok-dzib)

FRANKFURT AM MAIN

Natur mitten in der Stadt: Die Hauseigentümer waren begeistert, weil sie selbst eine Bienezucht haben.

Haushohe Kunst

Drei Städte, eine Mission: Auszubildende von „**Deine Zukunft ist bunt**“-Partnerbetrieben dürften die Berliner Agentur Graco bei der Fassadenmalerei unterstützen. Wir haben die Macher gefragt, wie das Projekt ankam



Kreative Nachwuchsförderung

In Kooperation mit der Berliner Agentur Graco sorgte Robin Lange (l.) von der Initiative „Deine Zukunft ist bunt“ in drei Städten für Nachwuchsförderung auf höchstem Niveau: Auszubildende aus Brillux Partnerbetrieben durften Fassadenkünstler Erik Mahnkopf (r.) und sein Team eine Woche lang bei der Wandmalerei unterstützen.



brillux.de/dzib

Was ist die Idee hinter dem Fassadenprojekt?

ROBIN LANGE: Mit der Nachwuchsinitiative „Deine Zukunft ist bunt“ möchten wir jungen Menschen auf vielfältige Art und Weise zeigen, was man mit Farbe alles machen kann. Indem wir das Maler- und Stuckateurhandwerk auf außergewöhnliche Weise darstellen, räumen wir mit Vorurteilen auf und zeigen, dass der Malerberuf mehr beinhaltet, als Wände weiß zu streichen. Die Fassadenkünstler von Graco stehen für eine Symbiose von künstlerischem und handwerklichem Anspruch. Das macht sie zu tollen Kooperationspartnern. Gemeinsam mit Auszubildenden aus dem dritten Ausbildungsjahr unserer Partnerbetriebe sind drei Fassaden in Frankfurt, Nürnberg und Magdeburg entstanden.

ERIK MAHNKOPF: Das hat wirklich ganz hervorragend geklappt, weil wir sehr engagierte Azubis bekommen haben, die nicht nur gut malen konnten, sondern auch noch richtig Lust auf unser Projekt hatten. Besonders schön ist es natürlich auch, wenn der Chef selbst von dem Projekt sehr überzeugt ist und es als eine Belohnung für seine Auszubildenden versteht. Das hat uns besonders gefreut.

Es war aber trotzdem eine Herausforderung, oder?

ERIK MAHNKOPF: Auf jeden Fall. Das wird auch in den TikTok-Videos deutlich, die Tobias Lammers von Brillux auf der Baustelle gemacht hat. Eine gute Idee im Büro auszuarbeiten und in der Realität umzusetzen, sind zwei völlig verschiedene Dinge. Die Gebäude sind ja stellenweise bis zu 30 Meter hoch. Dazu kommt, dass die Maler draußen Wind und Wetter sowie

Straßenlärm ausgesetzt sind. Das sind für Azubis keine alltäglichen Herausforderungen. Toll ist es, wenn sie trotzdem zu einer echten Hilfe werden, was durchweg bei allen der Fall war.

War das alles neu für die Auszubildenden?

ERIK MAHNKOPF: Das handgemalte „Deine Zukunft ist bunt“-Logo auf jeden Fall. Allein die Farbverläufe so hinzubekommen, ist eine echte Herausforderung. Die Vor- und Nacharbeiten sind für die Azubis dagegen Routine, etwa die Fassadenanker, mit denen die Rüstung an der Wand befestigt wird. Wenn wir mit dem Malen fertig sind und abrüsten, müssen die verschlossen werden. In Nürnberg haben die Azubis diesen Job super gemacht. Sie wussten genau, welcher Farbton an welchem Anker anzubringen ist, weil sie das Projekt auch inhaltlich begleitet haben. Bei einer normalen Fassade sind das allerdings nur zwei Farbtöne. Bei uns sind es schnell mal 50 oder 100. ➤

„Das sind für Azubis keine alltäglichen Herausforderungen.“

Erik Mahnkopf, Art-Direktion bei Graco



Arbeiten in großer Höhe ist gar nicht so leicht. Die Auszubildende Danka Radeva gewöhnte sich aber schnell daran

NÜRNBERG

Bunte Strahlkraft: Das abstrakte Wandbild an diesem Wohnhaus leuchtet Spaziergängern schon von weitem entgegen.



**„Statt Handlanger
waren die Azubis
Teil der Truppe.“**

Carsten Mensinger, Geschäftsführer
Malerwerkstätten Mensinger GmbH

MAGDEBURG

Diese Illusionsmalerei zeigt, was mit Farbe alles möglich ist: Brillux wünschte sich kubische Formen und 3-D-Optik.





Auch das Aufbringen eines grafischen Logos erfordert viel Fingerspitzengefühl

Wie war denn die Resonanz?

■ **ROBIN LANGE:** Es gab sowohl bei den Azubis als auch bei den Anwohnern durch die Bank weg nur positives Feedback. In Frankfurt tauchte der Chef auf einmal mit neun Azubis im Schlepptau auf, die gar nicht an dem Projekt beteiligt waren, sich aber anschauen wollten, was die anderen drei mit Graco zusammen auf die Beine stellen. Wie die Ameisen versuchten sie alle, den höchsten Punkt des Gerüsts zu erklimmen. Aber auch die Bewohner der umliegenden Häuser haben sich den Hals verrenkt und uns gefragt, was denn da passiert. Sie haben sich sehr gefreut, dass endlich mal etwas Schönes für ihren Kiez gemacht wird. Dieses tolle Feedback hat die Auszubildenden natürlich mit Stolz erfüllt.

Worauf achten Sie bei der Gestaltung?

■ **ERIK MAHNKOPF:** Im öffentlichen Raum ist die Herausforderung, dass das Bild nicht nur dem Auftraggeber gefallen sollte. Es sollte sich auch gut in die Umgebung integrieren, von Jung und Alt als positiver Beitrag wahrgenommen werden. Wir sind ständig von Werbung umgeben und haben uns daran gewöhnt, dass alles um uns herum mit uns sprechen möchte. Auch eine Fassadengestaltung ist ein Eingriff ins Stadtbild, aber anders: Wir wollen niemanden zum Kauf animieren, sondern ein Wohlgefühl schaffen, indem wir wie in Frankfurt Natur in die Stadt integrieren.

■ **ROBIN LANGE:** Gestaltungen in den eigenen vier Wänden sehen für gewöhnlich nur Gäste oder man selbst.

„Wir haben mit der Initiative offen Türen eingerannt.“

Erik Mahnkopf, Art-Direktion bei Graco

Bei einem hochfrequentierten Ort wie diesem schauen alle Vorbeifahrenden hin, ob sie wollen oder nicht. Es ist ein optisches Highlight, das die Aufmerksamkeit auf sich zieht.

Also nicht nur ein Ausbildungsprojekt?

■ **ERIK MAHNKOPF:** Im Fokus stand schon die Nachwuchsförderung. Dazu eine zauberhafte Anekdote: Die Fassade in Frankfurt ist ein sehr belebter Ort neben einer Bushaltestelle, besser geht es im urbanen Kontext gar nicht. Die Azubis haben unten am „Deine Zukunft ist bunt“-Logo gemalt, als ein etwa 16-jähriger Junge an ihnen vorbeikam. Der fragte ein bisschen frech, was sie da machen und was das solle. Als die beiden ihm antworteten, war er plötzlich sehr interessiert an der Ausbildung. Sie haben ihm dann einiges über die Ausbildung im Maler- und Lackiererhandwerk erzählt und er war dann so begeistert, dass er gleich nach einer Nummer fragte, wo er sich bewerben könnte.

■ **ROBIN LANGE:** Eine richtig tolle, authentische Geschichte, die zeigt, dass unsere Botschaft ankommt: Wir wollen zeigen, was mit dem Malerhandwerk alles möglich ist. Es ist ein kreativer Beruf, jeder Tag ist anders.

Und wie fanden die Eigentümer die Murals?

■ **ERIK MAHNKOPF:** Von den Wohnungsunternehmen kam sehr positives Feedback, es wirkte fast, als ob sie auf ein Projekt wie unseres gewartet hätten. Sie waren nicht nur begeistert von der Optik, sondern auch von der Idee dahinter. Dass sich jemand für junge Leute und das Handwerk einsetzt, fanden viele richtig gut. Mit dieser Initiative haben wir also erfreulicherweise überall offene Türen eingerannt. Eine Fassadenmalerei ist ja immer auch ein Beitrag für die Allgemeinheit, in Kombination mit der Nachwuchsinitiative sogar doppelt.


Werden weitere Kooperationen folgen?

■ **ROBIN LANGE:** Für 2024 stehen wir schon in den Startlöchern. Momentan sind wir noch auf der Suche nach passenden Partnerbetrieben und Fassaden und freuen uns schon sehr. Oder, Erik?

■ **ERIK MAHNKOPF:** Auf jeden Fall. Es ist toll, dass es weitergeht! ◀

Innung setzt Maßstäbe

Um Jugendliche in ihren Ausbildungsbetrieben optimal unterstützen zu können, hat die **Innung Mittelbaden/Nord jetzt ein Exklusivseminar für Auszubildende eingeführt** – mit Brillux als Partner



Michael Zonsius (r.) und Steffen Burger leiteten das Exklusivseminar in Karlsruhe als Referenten der Brillux Akademie

Update für das Innungsprogramm: Zusätzlich zu einer Seminarreihe aus sechs Veranstaltungen für Auszubildende hat sich die Innung Mittelbaden/Nord jetzt auch für die Förderung der Auszubildenden im großen Stil entschieden. „Nur wenn ein Azubi sich von Beginn an wohlfühlt, wird es uns gelingen, die jungen Menschen im Malerhandwerk zu halten. Jeder Betrieb ist ein kleiner Baustein, aber nur gemeinsam können wir es schaffen, dem Malerberuf den Stellenwert zu verschaffen, den er braucht und verdient“, begründet Innungsoberrmeister Thomas Lambrix die Initiative. In der Praxis heißt das: In einem Exklusivseminar der Brillux Akademie werden die Auszubildenden zwei Tage lang am jeweiligen Wunschort gecoacht, dieses Mal in einem Karlsruher Hotel. Warum Brillux?

„Den Austausch möchte ich nicht missen.“

Thomas Lambrix, Innungsoberrmeister

„Wir haben uns lange mit der Frage beschäftigt, mit welchem Partner man so ein Thema eigentlich spielen kann. Brillux hat genau die richtigen Bausteine geliefert“, so Lambrix. Markus Horstrup, stellvertretender Gebietsverkaufsleiter bei Brillux, ergänzt: „Der Sinn einer Innung ist es ja, dafür zu sorgen, dass alle gemeinschaftlich stark sind. Wir bei Brillux unterstützen sie dabei.“ Das gilt besonders für kleine Betriebe, denen im herausfordernden Tagesgeschäft oft wenig Zeit für die Nachwuchsförderung bleibt. 18 Teilnehmende aus 14 Betrieben nahmen das neue Angebot wahr, weitere Betriebe werden folgen. Im Fokus stehen Kommunikation und Wertschätzung sowie die Frage, wie sich Auszubildende zum Lernen motivieren lassen. „Für die junge Generation ist ein gutes Arbeitsklima entscheidend, vor vierzig Jahren sah das noch anders aus. Unsere Coaches vermitteln Soft Skills im Umgang mit Azubis von heute“, sagt Doris Annegarn von der Brillux Akademie. Auch der Austausch der Teilnehmenden ist zentraler Bestandteil der Veranstaltung. „Jeder hat seine Probleme offen kommuniziert und wir haben gemeinsam besprochen, wie wir sie in der Praxis angehen können“, resümiert Lambrix. ◀



„Nur gemeinsam sind wir stark“

Innungsoberrmeister Thomas Lambrix hat ein großes Faible für die Ausbildung. Warum er findet dass sich ein Exklusivseminar für Betriebe lohnt

Warum ein Seminar zum Thema Ausbildung?

Um zu verstehen, wie Jugendliche heutzutage ticken, was sie benötigen und wie man ihnen helfen kann, müssen wir uns von Leuten inspirieren lassen, die sich damit wirklich auskennen – wie den Brillux Coaches. Ich bin überzeugt, dass die junge Generation gut ist, wir müssen die Ausbildung nur richtig anpacken.

Welche Bedeutung hat die Innung dabei?

Wir schaffen es nur mit allen Betrieben gemeinsam, den Beruf wirklich nach vorne zu bringen. Im schlimmsten Fall kann ein einziges schlechtes Praktikumserlebnis dafür sorgen, dass dieser wirklich coole Beruf an einer ganzen Schule in Verruf gerät. Ziel unseres Ausbildungskonzeptes ist, dass all unsere Innungsbetriebe nicht nur für Qualität auf der Baustelle, sondern auch bei der Ausbildung stehen. Deshalb haben wir als Innung gemeinschaftlich darüber abgestimmt, dass sich nur teilnehmende Betriebe „InnungsMaler Ausbilder“ nennen dürfen.

Inwiefern hat es sich gelohnt?

Wir konnten viel mitnehmen, weil es eine rundum gelungene Veranstaltung war. Wir sind mit den Trainern ganz schnell warm geworden, da passte alles. Sie haben uns sehr guten Input gegeben und es geschafft, uns zu motivieren. Prima war, dass die Hälfte des Tages praxisbezogen ablief. Anhand von Beispielen aus dem Alltag, die jeder so oder ähnlich kennt, wurden Strategien genannt, die man schnell umsetzen kann. Dass wir uns in der Gemeinschaft offen austauschen konnten, hat jedem gefallen. Diese Offenheit leben wir auch in der Innung. ◀



Brillux Ausbildungspartnerschaft

Mit der digitalen Lernwelt und der Lernapp simpleclub lernen Ihre Auszubildenden leichter, mit Azubi-TechnikTagen unterstützen wir Ihre Azubis persönlich vor Ort.



Registrieren Sie sich hier:
brillux.de/ausbildungspartnerschaft

Der Ausbilder-Tag

Auszubildende begeistern und erfolgreich begleiten: Sie bekommen im Rahmen eines Tages ein Training zum Lerncoach, diskutieren mit anderen Ausbildern und Ausbilderinnen über aktuelle Herausforderungen und frischen Ihr Grundlagenwissen auf. Auch individuell als Exklusivseminar buchbar – so wie von der Innung Mittelbaden/Nord.



Das Seminar finden Sie hier:
brillux.de/ausbilder-tag

Rosa macht den Unterschied

Hier fühlen Patientinnen sich schon beim Reinkommen wohl: **Die Arztpraxis Bertram & Müller in Gifhorn besticht mit Wow-Effekt** Malermeister Michael Prill muss seine Visitenkarten im Wartezimmer regelmäßig auffüllen



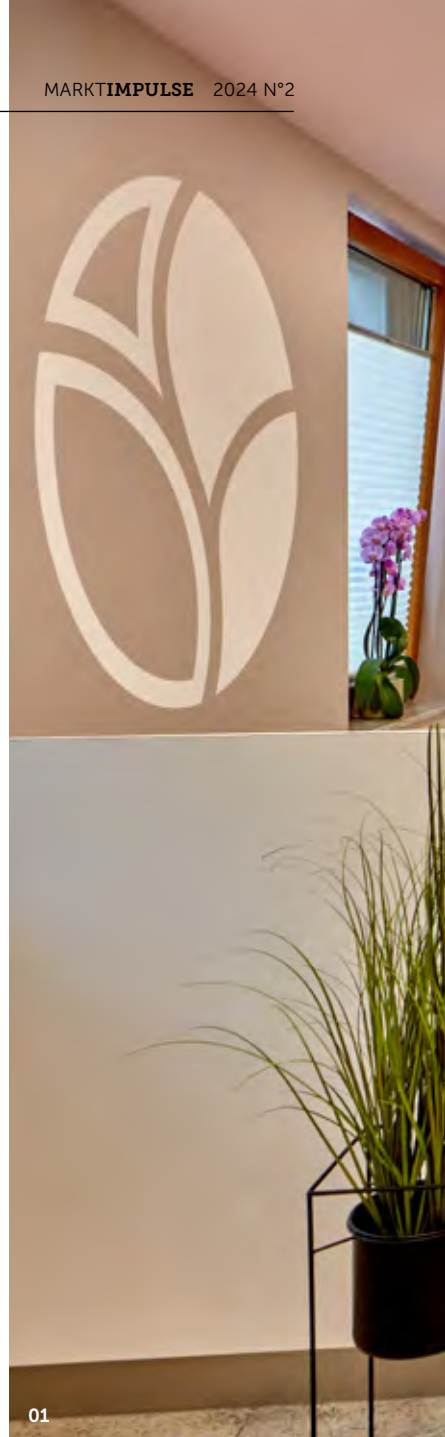
Malermeister Michael Prill

2021 gründete Maler- und Lackierermeister Michael Prill seinen Betrieb in Gifhorn (Niedersachsen). Der 38-Jährige hat sich mit seinem Unternehmen auf hochwertige Kreativtechniken, Malerarbeiten und Fußbodenverlegung spezialisiert. Zurzeit unterstützen ihn drei Mitarbeiter und eine Auszubildende.



malermeister-prill.de

01



02

Ein 90er-Jahre-Bau, hochglänzender Granitboden, überall Weiß: Als Hanne Fink vom Brillux Farbstudio die Praxis im niedersächsischen Gifhorn zum ersten Mal betrat, war von Wärme nichts zu spüren. „Es war unheimlich hallig, nur Glas und harte Böden. Die Teakholzfenster gaben immerhin ein bisschen Wärme, aber der Rest wirkte eiskalt.“ Auch Malermeister Michael Prill erinnert sich noch gut: „Ich kannte die Praxis schon vorher, weil mein Augenarzt hier war. Sie war damals trist, langweilig und standardweiß. Die Wände sahen nicht aus, als wären sie von einem Profi gestrichen worden.“ Heute strahlen nicht nur die Wände, auch die Decke hat einen neuen Anstrich bekommen: „Ich habe schon immer gedacht, dass ich mal eine



„Ich bekomme jeden Tag Komplimente für die neue Praxis.“

Dr. med. Annett Bertram, Bauherrin

rosa Decke gestalten möchte. Als unsere Kundin Frau Bertram dann Musterkarten mit Farben auf den Boden warf und ich darunter auch einen rosa Farbton entdeckte, war die Idee für das Konzept geboren“, erzählt Brillux Farbdesignerin Hanne Fink.

Wohltuend anders

Und Michael Prill musste nicht lange überzeugt werden: „Ich stand sofort hinter der super Idee. Wir haben zwei Farbkonzepte entwickelt, aber ich habe gehofft dass die Kunden sich für die rosa Decke entscheiden. So etwas hat schließlich niemand sonst.“ Die besondere Farbgebung ist nicht nur schön anzusehen, sondern wirkt sich auch positiv auf das Raumgefühl aus. Eine Decke in einem lang gezogenen

Flur wie diesem farblich abzusetzen, sorgt optisch für mehr Breite und Wohlempfinden. „Die Atmosphäre hat sich wesentlich verbessert. Wenn man jetzt in die Arztpraxis kommt, wirkt sie nicht wie eine kühle Standard-Praxis, sondern überrascht mit einem wohltuenden Ambiente. Das ist ein riesengroßer Vorher-nachher-Effekt“, sagt Michael Prill. Dafür sorgt aber nicht nur die Deckengestaltung, sondern auch die Wände mit ihrem Metallic-Effekt. „Es geht darum, den Glanz des Bodens widerzuspiegeln und mitzunehmen, damit er nicht wie ein Fremdkörper wirkt“, erläutert Fink. Die warmen Töne der Wände ergeben sich aus dem Granit des Steinbodens. Malermeister Prill ist mit seiner Firma auf hochwertige Techniken spezialisiert, sodass >

01 — Der Eingangsbereich der Frauenarztpraxis in Gifhorn wirkt einladend, geradezu luxuriös

02 — Steril, kalt, ganz in Weiß: Vor dem Umbau hatte hier ein Augenarzt seine Praxis

„Das ist ein riesengroßer Vorher-nachher-Effekt“

Michael Prill, Malermeister



01



02

01 — Früher hörte man im Wartezimmer jeden Schritt, heute dämpfen Akustikpaneele aus Holz den Schall

02 — Jeder der vier Behandlungsräume hat eine Wand in einem eigenen Farbton

03 — Durch die Sonder-technik mit Metallico 76 wirkt die Praxis hochwertig und einladend

04 — Normalerweise bringt Michael Prill große Logos eher für Fußballvereine an die Wand

die Farbgestalterin guten Gewissens eine komplett mit Metallico 76 gestaltete Wand in das Farbkonzept aufnahm: „Kreativtechniken sind eine echte Herausforderung. Herr Prill hat das aber richtig gut hinbekommen.“

Komplimente ohne Ende

Knapp 180 Quadratmeter Deckenfläche und 480 Quadratmeter Wandfläche bearbeitete der Malermeister und sein Team innerhalb von drei Wochen. Und nicht nur das: Er erneuerte auch die Silikonnähte an den Granitfußböden, brachte Plissees, Lamellenvorhänge und Folierungen an sowie das Logo im Riesenformat an die Wand. Hanne Fink vom Brillux Farbstudio begleitete Prill

als technische Beraterin während seiner Meisterprüfung, seitdem halten sie Kontakt. Als der Malermeister von Frauenärztin Annett Bertram auf die Umgestaltung angesprochen wurde, hielt er es für eine gute Idee, proaktiv ein vernünftiges Farbkonzept zu entwickeln und Hanne Fink vom Brillux Farbstudio sowie seinen langjährigen Verkaufsberater Sebastian Klocke mit ins Boot zu holen. Der Aufwand hat sich gelohnt: Auf der Einweihungsfeier hörten die drei die begeisterte Kundin schwärmen: „Ich bekomme jeden Tag Komplimente für die neue Praxis!“ Auch im Wartebereich herrscht nun eine Wohlfühl-Atmosphäre. Um die Akustik zu verbessern, setzte Michael Prill auf eine



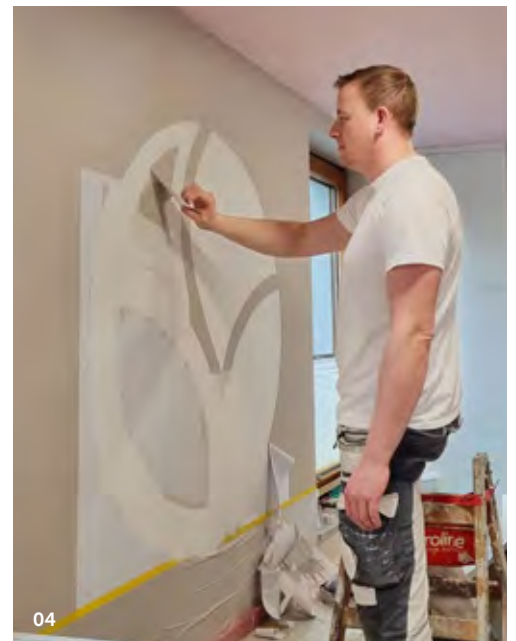
„Rosa kombinieren wir mit warmen Tönen, die sich aus dem Steinboden entwickeln.“

Hanne Fink, Brillux Farbstudio



Hier gehts zum Video:
bx.de/insta-malermeisterprill

03



04

4,50 Meter breite Wand aus dunklen Holzpaneelen: „Früher war die Praxis so hellhörig, dass man im Wartezimmer alles verstehen konnte, was am Tresen gesprochen wurde. Heute hat man mehr Privatsphäre, denn das Holz dämpft den Schall.“

An alles gedacht

Auch die Zimmer haben Farbe bekommen. Wichtige Regel: Nur eine Wand ist farbig, die restlichen bleiben weiß. „In Praxen und Kliniken möchte man sehen, dass alles hygienisch ist. Deswegen muss weiß vorkommen, gerade in den Behandlungszimmern. Unser Farbkonzept wird beiden Bedürfnissen gerecht“, sagt Hanne Fink. ◀

Beteiligte und Services

Bauherr/-in: Dr. med. Annett Bertram und Dr. Christoph Bertram

Ausführender Betrieb: Malermeister Prill

Verkaufsberater: Sebastian Klocke

Brillux Farbstudio: Hanne Fink

Materialien: Metallico 76, Superlux 3000, Sedagloss 993, Hydro-PU Seidenmattlack, Powerfill 189

Alle unter einem Dach

Die „Lemm Ideengruppe“ aus Voerde ist ein Familienbetrieb, wie er im Buche steht: **Die handwerkliche Erfahrung des Vaters ergänzt sich mit dem wirtschaftlichen Wissen des Sohnes**



01



02



03



Mehr von Oliver Lemm:
lemm-coaching.de



01 — Die Zentrale kurz nach dem Umzug im Jahr 1983: Damals war Gründer Günter Lemm im roten Audi unterwegs

02 — Die Autos, die Fassaden und das Gebäude haben sich verändert. In Familienhand ist das Unternehmen aber immer noch

03 — Familientreffen in der Farbenwerkstatt (v.l.): Rainer Lemm mit seiner Frau Ina, Mutter Wilma und Sohn Oliver



01 — Zum Angebot der „Lemm Ideengruppe“ gehört auch ein großer Malermarkt mit Tapeten, Farben und Bodenbelägen

02 — Oliver Lemm mit seiner Tante Anke Wirges. Sie ist die Frau der Zahlen und hat die Buchhaltung des Betriebes im Griff

01

Viele kleine Fotos hängen an der Wand in Anke Wirges' Büro. Sie zeigen das Team der „Lemm Ideengruppe“ – Frauen und Männer, die meisten davon in Arbeitskleidung. „Die Fotosammlung konnte ich in den vergangenen Jahren erweitern“, sagt die 58-jährige Buchhalterin. Seit 2016 ist das Handwerksunternehmen aus Voerde (NRW) von 20 auf 38 Mitarbeiter/-innen angewachsen. „Durch die Fotos habe ich zu jeder Person, die neu bei uns anfängt, immer das passende Gesicht vor Augen.“ Rainer Lemm, 63, schaut ins Büro und ruft ein fröhliches „Guten Morgen!“ in den Raum. Ihn kennt Anke Wirges schon ihr ganzes Leben lang. Er ist ihr älterer Bruder – und gleichzeitig ihr Chef. Und es gibt noch mehr Familienmitglieder, die mit Anke unter einem Dach arbeiten: Da ist ihre Schwägerin Ina Lemm, 58, die als Wohn- und Lebensraumberaterin die passenden Farbkonzepte entwickelt. Und auch die nächste Generation ist im Haus vertreten: Oliver Lemm, 34, teilt sich die Geschäfts-

„Auch im Handwerk ist es wichtig, seine Arbeitsweisen immer wieder anzupassen.“

Rainer Lemm, 63, Betriebsinhaber

führung mit seinem Vater Rainer. Und Ende 2023 hat ein neuer Parkettleger bei der Firma begonnen: Timo Lemm, 26, arbeitet nun zusammen mit Vater, Mutter, Tante und seinem älteren Bruder. Mehr Familienunternehmen geht nicht.

Mit zwei Mitarbeitern fing es a

Auch die Gründergeneration ist immer noch präsent. Wilma Lemm, 88, wohnt oberhalb der Firmenzentrale und besucht regelmäßig die Mitarbeiter/-innen in ihren Büros. „Ich halte mich aber aus dem Geschäftlichen raus“, sagt sie. „Dafür habe ich lange genug mitgeholfen.“ Ihr mittlerweile verstorbener

9

NATIONEN IM TEAM

24

FAHRZEUGE IM FUHRPARK

38

MITARBEITER/-INNEN

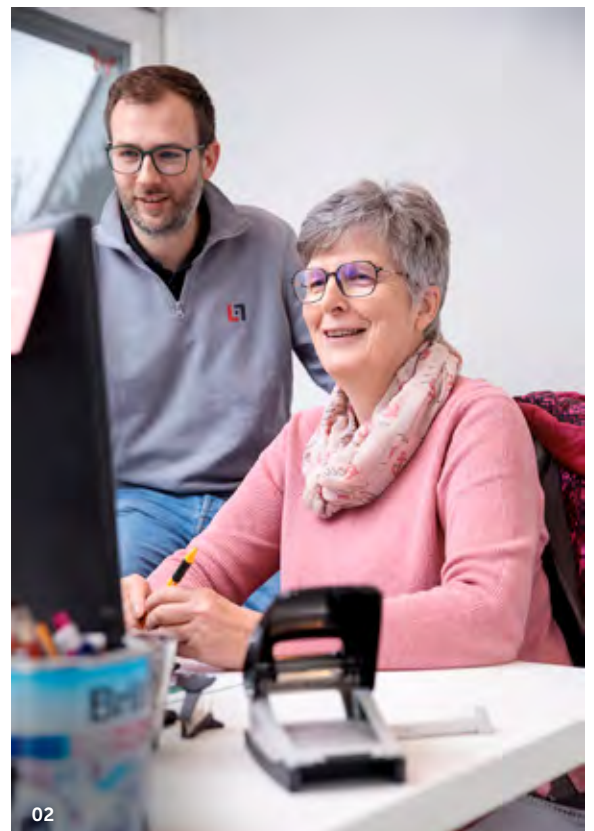
1963

GRÜNDUNGSJAHR

„Das Handwerk hat Zukunft“

Für den ältesten Sohn kam dieses Arbeitsmodell nicht infrage. Oliver Lemm schlug zunächst einen anderen Weg ein. Er arbeitete vier Jahre lang als Bankkaufmann, studierte danach Internationale BWL im niederländischen Venlo. Seine Schwerpunkte lagen in den Bereichen Finanzen und Controlling. Nach seinem Abschluss hätte er einen lukrativen Vertrag in der Wirtschaft unterschreiben können, entschied sich am Ende aber für die Selbstständigkeit und die Familie. „Das Handwerk hat Zukunft, und ich wollte unsere Unternehmensgeschichte mit meinen Ideen gestalten“, sagt der Niederrheiner. 2016 stieg Oliver Lemm als Geschäftsführer ein. „Papa, in Zukunft müssen wir weniger arbeiten“, versprach er seinem Vater. Es ging ihm nicht darum, Aufträge abzulehnen. Im Gegenteil. „Wir bringen unsere Stärken unterschiedlich ein“, sagt der Junior. Sein Vater erklärt, wie die Aufgabenverteilung >

Ehemann Günter Lemm gründete den Betrieb im Jahr 1963. Die eigene Garage diente damals als Lager. Neben einem grünen Opel Rekord standen die Farbeimer. Wenn der Malermeister seine Aufträge am Niederrhein ausführte, unterstützten ihn ein Geselle und ein Lehrling. Die Garagenzeiten mit überschaubarem Personal sind lange vorbei. Der Handwerksbetrieb ist ein gewachsener Uniersaldienstleister geworden. Das Team der „Lemm Ideengruppe“ streicht Wände, verlegt Böden, gestaltet Fassaden, plant Wohnräume und verkauft Tapeten, Bodenbeläge und Farben im eigenen Fachgeschäft. „Auch im Handwerk ist es wichtig, seine Arbeitsweisen immer wieder zu überdenken und anzupassen“, betont Rainer Lemm. Für ihn waren früher 70-Stunden-Wochen die Regel. „Mehr als zwei Wochen Sommerurlaub habe ich mir eigentlich nie gegönnt“, sagt der Maler- und Lackierermeister. „Oft bin ich mit unseren vier Kindern vorgefahren, und er ist dann nachgereist“, erinnert sich seine Frau Ina.



01 — Wasserschaden-Einsatz: Arnd Ebbers, ein langjähriger Mitarbeiter, beim Bearbeiten einer Wand

02 — Oliver Lemms Bruder Timo arbeitet seit wenigen Monaten als Parkettleger im Familienunternehmen

03 — Die neue Halle: Hier feierten 2023 Belegschaft und Gäste das 60-jährige Firmenjubiläum



aussieht. „Ich bin der Handwerker, mein Sohn ist der Wirtschaftsfachmann. Die neue Sichtweise auf das Unternehmen hat uns gutgetan.“ In seinem Büro steht noch ein Retro-Taschenrechner – mit der klassischen Papierrolle. Doch auf der kleinen Maschine tippt er nur noch selten. „Bei uns hat mittlerweile auch die Digitalisierung Einzug gehalten“, sagt der Senior und lacht dabei. Sein Sohn hat eine neue Software eingeführt. So hat er mit wenigen Klicks den Überblick über Projekte, Kosten und Umsätze. „Alle Dokumente sind an einem Ort gebündelt. Das spart Zeit, wenn wir unsere Aufträge erledigen“, sagt Oliver Lemm. Neben der Digitalisierung hat er sich auch um eine Vergrößerung des Betriebes gekümmert. So übernahm die „Lemm Ideengruppe“ die Mitarbeiter/-innen von drei Unternehmen aus der Region. „Bei ihren alten Arbeitgebern ging es aus unterschiedlichen Gründen nicht weiter. Wir waren froh, dass wir neue Fachkräfte dazugewinnen konnten.“

Projekte mit Prestige

Mit dem zusätzlichen Personal war es möglich, größere Projekte umzusetzen. So arbeiteten Handwerker/-innen aus Voerde bereits auf dem Petersberg bei Bonn. Wenn Staatsfrauen und -männer sich zu Konferenzen treffen, tagen sie in Sitzungssälen mit einem niederrheinischen Anstrich. „An



„Bei uns hat die Digitalisierung mittlerweile auch Einzug gehalten.“

Rainer Lemm, 63, Betriebsinhaber

so einem bedeutsamen Ort arbeiten zu dürfen, hat uns stolz gemacht“, sagt der 63-jährige Senior.

Ihn hat es auch gefreut, als der Zuschlag für einen Auftrag in Amsterdam kam. In einem Luxushotel sollten die Zimmer neu gestaltet werden, die „Lemm Ideengruppe“ überzeugte mit ihrem Konzept und durfte loslegen. Björn Nitschke war in den Niederlanden mit vor Ort. „Das war schon ein Projekt, das mir noch lange im Gedächtnis bleiben wird“, sagt der 33-Jährige. Er hat in dem Unternehmen Karriere gemacht: Vom Schüler mit Ferienjob stieg er auf zum Betriebsleiter mit Meisterbrief. „Ich kenne die Firma schon von Kindesbeinen an und finde es super, dass ich jetzt hier Verantwortung übernehmen konnte“, freut sich Nitschke. Er taucht zwar nicht im Stammbaum der Lemms auf, gehört aber trotzdem >



03

irgendwie zur Familie. Das gilt auch für Hans-Hermann Kempken. „Wir kennen uns schon aus dem Kindergarten“, sagt Rainer Lemm und klopfte seinem langjährigen Mitarbeiter auf die Schulter. Der 63-Jährige arbeitete als Schlosser unter Tage, schulte später um und arbeitet nun als Verkäufer im Fachgeschäft. Er erfüllt auch Kundenwünsche und kreiert besondere Farbtöne. „Ich werde hier schon als der Patenonkel der Mischmaschine bezeichnet“, sagt Kempken schmunzelnd. Die Eingangstür fällt derweil zu. Oliver Lemm steigt in sein Elektroauto und fährt zur Baustelle ins ländliche Götterswickerhamm, wo schmucke Einfamilienhäuser stehen. Im Obergeschoss eines Neubaus verlegt ein neuer Kollege gerade einen Holzboden – sein Bruder Timo. „In zwei Wochen kann die Familie hier einziehen“, sagt der junge

Handwerker. „Der Zeitplan geht auf jeden Fall auf.“ Termintreue ist bei der „Lemm Ideengruppe“ ein hohes Gut.

Auch Auszeiten sind wichtig

Darunter leidet die Qualität nicht. Timo und Oliver halten es da mit ihrem Vater, der ein Leitmotiv für das Unternehmen geprägt hat: „Die Kunden nur zufriedenzustellen, ist das Mindestziel. Wir wollen die Kunden aber begeistern.“

„Ich werde hier schon als der Patenonkel der Mischmaschine bezeichnet.“

Hans-Hermann Kempken, 63, Verkäufer im Fachgeschäft



01 — Wer einen speziellen Farbton benötigt, kann sich mit seinem Wunsch an den Berater Hans-Hermann Kempken wenden

02 — Hier ist Akkuratess gefragt: Timo Lemm beim Verlegen eines Bodenbelages

03 — Oliver Lemm ist stolz auf das, was sein Opa aufgebaut hat: Hier präsentiert er ein Werbeschild aus der Anfangszeit



02

Diese Einstellung bringt den Lemms lukrative Aufträge. So war das Team auch schon im am ganzen Niederrhein bekannten Landhotel Voshövel im Einsatz und gestaltete dort in Zusammenarbeit mit der Inhabersfamilie die Zimmer und Suiten. Weiter geht die Tour durch Voerde: Der Chef verabschiedet sich von seinem Bruder und fährt in Richtung Innenstadt. Eine Kundin hatte einen Wasserschaden in ihrem Haus und beauftragte den Handwerksbetrieb mit der Sanierung. Arnd Ebbers hat die Wand mit einer Bodenlampe ausgeleuchtet und fährt nun mit der Rolle über die Fläche. „Bald wird niemand mehr sehen, dass hier mal ein Schaden war“, verspricht er. Ebbers gehört mit seinen 63 Jahren zu den älteren Handwerkern im Team. Er liebt die ständige Abwechslung. „Jede Baustelle ist einzigartig, jedes Material erfordert eine andere Technik. Das ist das Schöne an meinem Beruf“, sagt er.

Nachdem Oliver Lemm mit seinem Mitarbeiter die kommenden Tage geplant hat, fährt er wieder zurück ins Büro. Einige berufliche Termine stehen in seinem Kalender.



03

Aber er möchte auch noch private Sachen erledigen, etwa die Planung des Familienurlaubs mit seiner Frau und der kleinen Tochter. Oliver Lemm weiß, dass Auszeiten auch für einen Geschäftsführer wichtig sind. Das hat sein Vater ebenfalls erkannt. Im Sommer möchten Rainer und Ina Lemm vier Wochen in Skandinavien segeln. „Dazu“, sagt der Geschäftsführer, „habe ich nun endlich Zeit.“ ◀



maler-lemm.de

#VERNETZT



INSTA-STECKBRIEF

Ralf Schütte, 50, Malermeister

Darum lohnt sich das für mich

Seit wir auf Instagram sind, haben wir einen höheren Wiedererkennungswert, deshalb mehr Aufträge und mehr Bewerber – das Handy ist ja überall. Auch mit bezahlten Anzeigen auf Insta erreichen wir genau die Richtigen. So haben wir in wenigen Monaten mehrere neue Mitarbeiter und einen Azubi gewinnen können.

Unser Erfolgsgeheimnis

Mein Gesicht! Wir werben damit auf Autos, der Website und Social Media. Damit heben wir uns von anderen Betrieben im Raum Osnabrück ab. Die Idee kam aber nicht allein von uns: Seit drei Jahren beauftragen wir eine Agentur, die uns alles aus einem Guss liefert. Auch das ist ein Erfolgsgeheimnis.

Besonderes Erlebnis

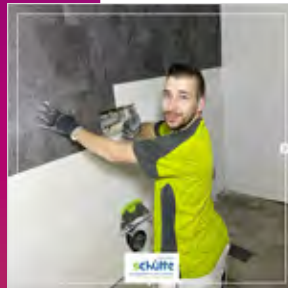
Eine 75-jährige Rentnerin hat uns über Instagram gefunden, woraufhin wir ihr Wohnzimmer renoviert haben. Heute stehen wir immer noch in gutem Kontakt. Instagram kann also auch Generationen miteinander verbinden!



malerteam-schuette.de



Ein Blick auf Instagram:
malerfachbetrieb.schuette



Stand 05/24, aktiv seit 10/21

129

Beiträge

815

Follower

Malerfachbetrieb Schütte GmbH
Osnabrück und Lönninge Wachstum, Niedersachsen

DIGITALTIPPS VOM PROFI

Digitales Bauen



Christoph Krause

Als Digitalstrategie und Speaker denkt, arbeitet und spricht der Koblenzer zu Themen der digitalen Transformation im Handwerk. Sein Schwerpunkt: die durchgängige Digitalisierung von Geschäftsprozessen für mehr Effizienz und Zukunftsfähigkeit.



christophkrause.com

Sie wollen noch vernetzter und gewinnbringender arbeiten? Christoph Krause weiß, worauf es bei der Digitalisierung ankommt. Dieses Mal: **Was digitales Bauen für Maler/-innen und Lackierer/-innen bedeutet**

Was gehört eigentlich alles zum digitalen Bauen?

CHRISTOPH KRAUSE Damit ist die Integration digitaler Technologien in alle Phasen des Bauens gemeint – von der Planung eines Gebäudes bis zur Fertigstellung. Künstliche Intelligenz ermöglicht eine effiziente Erstellung u Verwaltung von Gebäudedaten während des Planungsprozesses. Auf der Baustelle wiederum steigert Automatisierung die Arbeitsproduktivität. Digitale Geschäftsprozesse optimieren die Kommunikation zwischen Baustelle und Büro sowie die Vernetzung innerhalb der Wertschöpfungskette. Durch die Auswertung digitaler Daten können Ressourcen und Energie bei der Nutzung der Gebäude eingespart werden.

Welche Tools und Methoden halten Sie für revolutionär in der Branche?

Anwendungen im Bereich der virtuellen (VR) und überlagerten (AR) Realität eröffnen neue Möglichkeiten der Interaktion. So können Maler/-innen und Lackierer/-innen ihren Kunden und Kundinnen das spätere Ergebnis bereits im Voraus im digitalen Raum präsentieren. Eine 360-Grad-Kamera auf dem Bauhelm vereinfacht die Dokumentation und verbessert damit auch die Kommunikation zwischen den Gewerken. Das lästige Notieren von Informationen und Änderungen entfällt, alles liegt fix und fertig an einem Ort

Welche Chancen bieten sich mittelständischen Malerbetrieben?

Durch digitale und automatisierte Prozesse im gesamten Bauprozess können Freiräume für das Malerhandwerk geschaffen werden. Diese können für mehr Handwerk und Innovation in den Unternehmen genutzt werden. Insbesondere digitale Aufmaße, teilautomatisierte Angebotserstellung, KI-basierte Kommunikation zwischen Auftraggeberinnen bzw. Auftraggebern und Betrieb, digitale Dokumentation und Erfassung von Leistungen sowie KI-gestütztes Design bieten enorme Potenziale für das Malerhandwerk.

Podcast-Tipp



Hören Sie rein:
handwerkdigital.de/Podcast

„Digital im Jetzt – erfolgreich in der Zukunft“ – so startet der DigiCast, der Podcast für effiziente Digitalisierung im Handwerk. **In über 30 Folgen gibt das „Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk“ Tipps** zu Themen wie Bauen 4.0, KI und Mitarbeitergewinnung. Eine Folge dauert zwischen zehn und 30 Minuten.





Fokus
Sanierung


Auf den Putz gehauen

Wenn alte Bausubstanz auf frische Ideen trifft, kann eine runde Sache daraus werden: Bei diesem Einfamilienhaus in Hessen gelang die Verwandlung mit Techniken, die innen wie außen raffiniert eingesetzt und meisterhaft ausgearbeitet sind

Aller guten Dinge sind drei: in diesem Fall drei unterschiedliche Putztechniken. Bauherrin Jasmin, 34, wollte aus dem von ihren Großeltern 1958 erbauten Haus in Wächtersbach (Hessen), das einen schlichten neuen Anbau bekam, eine moderne Wohlfühloase machen. Es gelang mit einem ausgefeilten Gestaltungskonzept und fachmännischer Hilfe. „Ohne den Sachverstand, die kreativen Ideen und das Gespür für machbare Lösungen von Malermeister Marcus Grimm von Grimm HomeDesign hätte ich meine Vorstellungen nicht verwirklichen können.“ Die Grundidee: Die Belebung der Wandflächen außen wie innen mit dezenten, warmen Farbtönen (Umbra, Weiß und Grau) sowie drei aufeinander abgestimmten Gestaltungsvarianten – einem glatten Putz in lebhafter Betonoptik, klassischem strukturierten Putz und, als Highlight, einem Reliefputz in feiner Besenstrichausführung.

Statement mit Sichtbeton

Einladend, aber modern sollte die Atmosphäre innen sein. Am auffälligsten löst Marcus Grimm die Aufgabe mit einem Sichtbeton-Statement auf einigen Wänden (Creativ Sentimento 78). Andere Wände wiederum bekamen mit Creativ Granulato 71 eine strukturierte Optik. Für das i-Tüpfelchen sorgten in Wohnzimmer, Treppenhaus und Bad die feinen Linienmuster der Besenstrichtechnik (Mineral-Leichtputz G 3679).



01 — Essen mit Stil: Die Wand in Sichtbetonoptik (Sentimento 78) bildet einen spannenden Kontrast zum warmen Holzboden



02 — Küche mit Aussicht: Die feine Fuge verleiht der Wand in Sichtbetonoptik noch mehr Modernität und Eleganz



03 — Alte Treppe, völlig neuer Look: Sie wurde mit Trockenbauelementen verkleidet und mit Besenstrichputz veredelt

04 — Aber bitte mit Besenstrich: Im Badezimmer sorgt eine Variante im Farbton Muschelkalk für Abwechslung





..und alles begann mit einem:
„Haben Sie Brillux?“

Mit einem kompetenten Fachbetrieb wie Ihrem wird aus einem gewöhnlichen Zuhause ein Traumobjekt wie dieses. Mit außergewöhnlichen Geschichten und inspirierenden Motiven, etwa in Zeitschriften, auf der Website, auf LKWs und Social Media weckt die Brillux Ansprache bei der Privatkundschaft Lust, im eigenen Zuhause etwas zu verändern – mit hochwertigen Brillux Materialien, verarbeitet von einem Profi aus der Region wie Ihnen.



brillux.de/zuhause



3 Fragen an ...

... Marcus Grimm, 37, Betriebsinhaber

Der Malermeister aus Bad Soden-Salmünster ist besonders stolz auf Bad und Treppenhaus

Was war die größte Herausforderung?

Alt und Neu so zu kombinieren, dass ein harmonisches Ganzes entsteht. Deshalb haben wir mit einer neuen und einer alten Technik gearbeitet: Betonoptik und Besenstrich. Beim alten Haus mit Erker und Satteldach haben wir mit Besenstrich Akzente gesetzt, der moderne quadratische Anbau ist in Betonoptik gestaltet. Beide Techniken finden sich auch innen wieder.

Worauf sind Sie besonders stolz?

Auf die sehr akkurate Ausführung aller Techniken, besonders bei der Besenstrichtechnik. Der Besenstrich ist sehr gerade geworden ohne Wellen und Ansätze.

Haben Sie einen Lieblingsraum?

Ich finde, das Bad ist richtig cool geworden. Außer der Betonoptik kommt von allem etwas vor. Die Fototapete auf der einen Wand, der Besenstrich auf der anderen – das sieht zusammen sehr harmonisch aus. Auch auf die kostengünstige Neugestaltung des Treppenhauses bin ich stolz: Das Geländer in Trockenbauweise mit Holzabdeckung macht schon etwas her. <



Ein Blick auf Instagram:
[@grimmhomedesign](https://www.instagram.com/grimmhomedesign)



FACHWISSEN FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

In zwei Minuten zu einem neuen Leben

Sie haben zu selten Zeit, Fachliteratur zu wälzen? Kein Problem! Wir bündeln für Sie Expertenwissen. **Dieses Mal verrät James Clear, wieso kleine Veränderungen zu bemerkenswerten Ergebnissen führen**



Kleine Veränderungen zählen mehr als große

Wenn wir von Menschen hören, die Unglaubliches geleistet haben, können wir uns das nur damit erklären, dass sie dafür große Kraftanstrengungen unternommen haben. Meistens stecken dahinter aber viele kleine Verhaltensänderungen, denn es sind die richtigen Gewohnheiten, die uns formen und am Ende erfolgreich machen. Ob Sie morgens jeden Ihrer Mitarbeitenden einzeln begrüßen oder einfach in Ihrem Büro verschwinden, mag banal erscheinen. Es ist aber eine Wertschätzungsgeste, die für die Betriebsbindung entscheidend sein kann.

Der erste Schritt: genau hinschauen

Ordnung braucht nur der Dumme, das Genie beherrscht das Chaos? Wer den Weg für Geniestreiche ebnen möchte, kommt ums Aufräumen nicht herum. Diesmal aber nicht im Büro: Die eigenen Gewohnheiten sind gemeint. Damit Sie entscheiden können, welche Rituale Sie etablieren wollen und auf welche Angewohnheiten Sie lieber verzichten sollten, machen Sie sich eine Liste, auf der Sie dokumentieren, was Sie täglich machen. Anschließend geht's an die Bewertung: bleibt, fällt weg, bleibt ...





Eine Gewohnheit führt zur nächsten

Kleine Veränderungen sind deshalb so erfolgreich, weil sie mit der Zeit automatisch erfolgen. Um dafür zu sorgen, dass eine positive Tätigkeit zur Routine wird, koppeln Sie diese an etwas, das Sie bereits täglich und ohne nachzudenken ausführen. Ziehen Sie zum Beispiel sofort Ihre Laufschuhe an, nachdem Sie Ihre Arbeitsschuhe ausgezogen haben. Je konkreter die Koppelung, desto besser. Wenn Sie jeden Morgen Ihre Rechnungen bezahlen wollen, sagen Sie also statt „Vormittags“ besser „Sobald ich am Schreibtisch sitze“.



„Eine Seite lesen“ statt „ein ganzes Buch lesen“

Wie oft haben Sie sich schon vorgenommen, ein Buch zur Hand zu nehmen, und es dann doch nicht getan? Ob joggen gehen oder Aufträge sortieren nach der Arbeit – der innere Schweinehund gewinnt am Ende meist. Auch wenn Sie ihn mit viel Motivation manchmal bezwingen können, wird daraus doch selten eine Routine. Deshalb gilt: Reduzieren Sie jede Veränderung auf zwei Minuten. Nehmen Sie sich statt „jeden Abend lesen“ erst mal nur vor „eine Seite lesen“. Der Trick: Nach dem ersten Schritt ist der Rest ganz leicht!

Lassen Sie sich beeinflussen!

Sie können sich als noch so diszipliniert einschätzen – von Ihrer Umgebung lassen Sie sich trotzdem permanent beeinflussen. Sie können diesen Einfluss aber aktiv steuern. Tipp: Sorgen Sie dafür, dass Reize, die zu schlechten Gewohnheiten führen, möglichst schwer zu erreichen sind. Sie wollen weniger Süßes und überhaupt gesünder leben? Dann vergraben Sie die Schokolade tief im Schrank und stellen Sie Obst und Wasser griffbereit mitten auf den Tisch.



Das Buch zur Seite

James Clear, erfolgreicher Coach und einer der führenden Experten für Gewohnheitsbildung, zeigt praktische Strategien, mit denen Sie jeden Tag besser werden. Seine Methode greift auf Erkenntnisse aus Biologie, Psychologie und Neurowissenschaften zurück.

Die 1%-Methode – Minimale Veränderung, maximale Wirkung: mit kleinen Gewohnheiten jedes Ziel erreichen, James Clear, Goldmann Verlag, 368 Seiten, 13 €



Verlosung

von 5 Profi Foto-
shoots unter allen
Einreichenden!

2025 **Brillux**
Design
Award

Eine Trophäe mit Signal-
wirkung: Der Brillux Design
Award lässt sich gezielt für
die Imagewerbung einsetzen

Brillux Design Award 2025

Haben Sie ein außergewöhnliches Fassaden- oder Innenraumprojekt gestaltet? Dann zeigen Sie das beim Brillux Design Award 2025! Bis zum 31. Dezember 2024 können Objekte eingereicht werden, die in der Zeit von Januar 2023 bis Dezember 2024 mit Brillux Produkten weltweit realisiert wurden. Die Teilnahme lohnt sich: Nominierte und Gewinner/-innen des mit insgesamt 25.000 Euro dotierten Preises profitieren von einem hochwertigen Marketingpaket zur Imageförderung. Es enthält individuelle PR-Texte und Social-Media-Posts. Machen Sie mit!



[brillux.de/
design-award](https://brillux.de/design-award)

Eimer leer?

Dann ab in den Brillux Kreislauf!

Mit dem kostenfreien Recyclingservice für Eimer wird die fachgerechte Entsorgung ab sofort so einfach wie noch nie. Geben Sie die restentleerten Eimer einfach an Brillux zurück und die kümmern sich um den Rest. Sie möchten regelmäßig große Mengen zurückgeben und recyceln? Dann sind Recyclingboxen, die direkt an Ihrem Wunschort aufgestellt werden, die beste Wahl für Sie – selbstverständlich ebenfalls kostenfrei. Einzige Bedingung: Die Eimer aus PP-Kunststoff müssen restentleert und pinselrein sein.



brillux.de/kreislauf



Der Grand Canyon für zu Hause

Von klassisch bis zauberhaft: Kreativtechniken ermöglichen es, die Fassade in vielen verschiedenen Varianten optisch aufzuwerten. Die Nature- und Stone-Techniken etwa erinnern an Bambus (Bamboo, Foto links), Baumrinde (Bark, Mitte) oder den Grand Canyon (Canyon, rechts). Und während Betonoptik den modernen Touch bringt, ist die Technik Siliciumcarbid mit Glitzereffekt ein Highlight für alle, die nach den Sternen greifen wollen. Alle Putztechniken eignen sich auch für innen.



brillux.de/fassadengestaltung



5,7 Mio.

Tonnen Kunststoffabfälle fiel
2021 in Deutschland an.

Quelle: Umweltbundesamt



Der Künstler auf Instagram:
@fabian_bane_flori



Alles im Fluss

Ein alter Fischer mit seiner Angel, den Blick konzentriert in die Ferne gerichtet – „Der Plessurfischer“ heißt der international bekannte Schweizer Künstler Fabian Florin alias „Bane“ sein Wandgemälde genannt, das 2021 während des Streetartfestivals in seiner Heimatstadt Chur entstand. Vorlage ist der inzwischen verstorbene Fredy Dekumbis vom Fischerverein Chur, der an der Plessur (fließt direkt vor dem Haus mit seinem Konterfei) seinem Handwerk nachging. „Als ich ihm erzählte, wie groß das Bild wird, sagte er nur, Du spinnst doch!“, erinnert sich Bane schmunzelnd.

Impressum

Herausgeber

Brillux GmbH & Co. KG
Weseler Straße 401
48163 Münster
Tel. +49 251 7188-759
Fax +49 251 7188-53395
brillux.de

Kontaktadresse

Brillux Marketingservice
brillux.de/service
marketingunterstuetzung@brillux.de

Redaktion und Gestaltung

FORMBA – Editorial und Design, Billrothstraße 77, 22767 Hamburg, formba.de

Autoren: Denis de Haas, Barbara Stummer, Kristina Völker, Jutta Vey

Erscheinungsweise

3x jährlich, ISSN 1610-6822
Nachdrucke, auch auszugsweise, oder andere Formen der Vervielfältigung bedürfen der ausdrücklichen Genehmigung von Brillux.



Wortwitz für die Baustelle

**DAS
MACHEN
WIR SCHON
IMMER SO.**

Thema in der nächsten Ausgabe: Zusammenhalt

2025 Brillux Design Award

Reichen
Sie **JETZT**
Ihr Herzens-
projekt ein!

Einreichungsschluss
31.12.2024

Sorgen Sie dafür, dass Ihre besondere Objektgestaltung gesehen und wertgeschätzt wird.

Reichen Sie Ihr Objekt in einer der fünf Wettbewerbskategorien ein, denn es lohnt sich: Die Gewinner erhalten ein Preisgeld von insgesamt 25.000 € und alle Mittel an die Hand, mit der sich die international anerkannte Auszeichnung in betrieblichen Erfolg ummünzen lässt.
Machen Sie mit!



[www.brillux.de/
design-award](http://www.brillux.de/design-award)



 **Brillux**
..mehr als Farbe